

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 263

Sonnabend, den 8. November 1924

15. Jahrg.

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden,
a Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden,
monatlich, Anzeigen: die 5. Spalte 1,00 Gulden, die
6. Spalte 1,00 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,00 Gold
mark, Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Tauschkurs

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Aannahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290

Sechsis Jahre deutsche Republik!

Zum Jahrestag der Revolution!

Von Heinrich Ströbel.

Niemals ist eine Revolution so wenig das ersehnte und gewollte Ergebnis politischen Wirkens gewesen, wie in Deutschland im November 1918. Die deutsche Monarchie und der deutsche Militär- und Obrigkeitsstaat erlagen damals nicht einem äußeren Angriff, sondern der inneren Zersetzung und Fäulnis, die sie während der vier Kriegsjahre befallen hatten.

Dieser innere Zersetzungsprozess war auch die Hauptursache des militärischen Zusammenbruchs gewesen, der das wilhelminische Deutschland schon Monate vor dem politischen Zusammenbruch erlebt hatte. Sicherlich war es wahnsinnige Vermeßtheit der deutschen Regierung und der deutschen Seeresleitung, einer ganzen Welt gegenüber den Siegfrieden erziehen zu wollen. Aber wenn die am 15. Juli 1918 begonnene große Westoffensive Ludendorffs eine einzige Kette von Misserfolgen wurde und sich im Laufe der Kämpfe an einer solchen Erschütterung der ganzen Westfront auswirkte, daß Freiherr v. Versner am 1. Oktober 1918 aus dem Großen Hauptquartier dem Reichskanzler Hertling melden mußte, nach der Auffassung Ludendorffs könne die Armee nicht 48 Stunden länger auf die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen warten, so war dies militärische Debacle doch ganz wesentlich der Art der deutschen Kriegsführung geschuldet.

Wagt der „Volksrat in den Rücken“, mit dem Ludendorff und seine Mitläufer sich herauszuschwindeln versucht haben, verurteilt die militärische Niederlage, die ihrerseits wieder den politischen Zusammenbruch des alten Systems nach sich zog, sondern die wachsende Verrottung des militärischen Apparats. Ein bürgerlicher Verfasser, Otto Dieb, schilderte denn auch in seiner Schrift „Der Untergang der deutschen Armee“ die militärischen Ursachen der Revolution der Armee: „Der Zusammenbruch hatte das Gesicht des Krieges verändert. Es war kein Krieg mehr, worunter alle Litten und dessen Ende alle gleichmäßig herbeistrebten. Nur die kämpfende Truppe brachte die Ausführung eines ungleichen Kampfes von Leibes. Während bei der höheren Führung und ihren Stäben, die immer mehr anwachsen, bis ein Verzug einstellte, der — man bedenke, im Krieg! — das frühere Wohlleben noch übertrat. Der Frontsoldat bekam an der ihm dauernd umschwebenden Todesgefahr Schlamm, Säure und Trichterfeld, der Stab hinten zur erbitterten Sicherheit Kaffee, Wein und Wein.“

Und noch im Jahre 1921 bekannte das Vornort der „Eberich-Beite“, des Publikationsorgans des „Eberich-Beite“, das die militärische und politische Zusammenbruch auf die korrupte Kriegswirtschaft zurückzuführen sei. „Kommunismus und rücksichtslose Gewalttätigkeit, Verbrechen und wüdes Gemütsleben machten sich in der Heimat um so breiter, je mehr die Entbehrungen an der Front und bei den Massen in der Heimat zunahmen. Auch im Rückensgebiete des Heeres wurzelten sich die erkrankten Kräfte der Heimat ein.“ Und auf Seite 7 des Heftes 1 der „Eberich-Beite“ heißt es vollends:

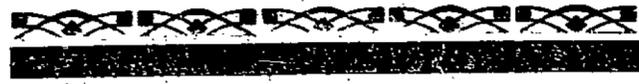
Die allgemeine Unzufriedenheit erstarrte unter diesen Umständen auch den Bauern, der bekanntlich 65 Prozent des bayerischen Volkes ausmacht. Obwohl es ihm finanziell auszeichnete, so überwoh doch auch bei ihm die Unzufriedenheit die Unzufriedenheit der Wirtschaftlichen Lage, und das Wort Revolution war seit dem Sommer 1918 ein Begriff, der selbst überall auf dem Lande immer mehr Anklang fand. Die deutsche Revolution ist im wesentlichen die Folge des verlorenen Krieges, keiner Gewalt der erkrankten Kräfte.“

Der militärische Zusammenbruch, den die korrupte Kriegswirtschaft und der Verfall der Oberen Seeresleitung, vornehmlich Ludendorffs, herbeiführten, brachte auch das ganze Staatsgebäude zum Einsturz. Während Wilhelm II. nach Holland und Ludendorff nach Schweden auswichen, fiel die Staatsgewalt zunächst an die sozialistischen Parteiführer. Der Arbeiterklasse und ihren Führern war über Nacht die politische Macht in den Schicksal gefallen. Und da die deutsche Arbeiterklasse sich zur Sozialdemokratie bekannte, schenkte sich dem Sozialismus in Deutschland ungewohnte Zustände zu eröffnen.

Aber man reist sich auch die Köpfe des Unruhendes, daß der Revolution kein großer, weitreichender Plan vorausgedacht worden sei. Während eine kleine proletarische Minderheit neuer sozialistischer Kommunisten Führung nach rief, wurde die Herrschaft an erkrankten Lichte, während sich die proletarische Mehrheit mit der Durchführung der politischen Revolution begnügen zu lassen. Während der radikale Flügel der Arbeiter eine überhöhten Volkswirtschaften nachsagte, erkannte der rechte Flügel, daß alle wesentliche Macht in der Hand der Wirtschaftlichen Kräfte liegt.

Die sozialistische Kommunistische Partei unterlag bei dem allgemeinen Kampf um die Reichsregierung; die proletarische Mehrheit aber schloß mit den Demokraten eine Koalition ab, um den Frieden noch anzuheben. Die Arbeiterklasse und die neue demokratische Partei für den Frieden und die Sozialdemokratie zu führen. Dies Verbot wurde mit dem Erfolge durchgeführt, daß Deutschland heute die fortschrittlichste und konsequenteste Demokratie im Reich, dem Empfinden und in den Gemeinden hat.

Nur ist leider das deutsche Volk, insbesondere das deutsche Proletariat, dieser demokratischen Einrichtung noch nicht froh geworden, da ihm wegen der bis jetzt nicht abbrechenden Wirtschaftsschwierigkeiten und politischen Wirren keine Möglichkeit gegeben war, sich seiner neu erlangten demokratischen Rechte so zu bedienen, daß sie auch seine soziale Wohlfahrt gesichert hätten. Infolgedessen ist die Demokratie in breiten Volkskreisen unverbildetermaßen in Mißkredit geraten. Viele Intellektuelle und Angehörige des Mittelstandes, die sich nach dem 9. November 1918 der So-



Sag der Freiheit!

Vier Jahre Schmutz und Blut und Not und Tod,
Und dann dieser Tag,
Der wie ein flammendes Scheit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Im Dunkel der Zeiten auflacht.

O dieser Tag,
An dem wir die Ketten der Fron
Und die mörderischen Gewehre zerbrachen
Und hinter stürzenden Thronen und rollenden Kronen
Hersprachen:
Es lebe die völkerbefreiende Revolution!

O dieser Tag,
Da in den Augen der Elenden, Armen, Verdammten,
Zum Gruß an die Welt, daß die Arbeit nun frei,
Daß die Zeiten der Knechtschaft endlich vorbei,
Die Feuer der Freiheit und Freude anflammeten.

O dieser Tag!
Und dann diese schmerzvollen, endlosen Jahre,
Brüder der Arbeit standen im Streit,
Die der herrlichste Kampf auf der Erde entzweit:
Der Kampf um die Freiheit, das Gute und Wahre.

O diese Schwach
Der Jahre, in denen die tüchtige Meute
Der Feiglinge, die wir einst hohnlächelnd verjagt,
Aus wieder entrisfen die kostbare Beute,
Von der nur ein Rest die Zeit überragt.

Wann wird's wieder Tag?
Wann schläft sich zum Bunde
Das Volk, das nach Freiheit und Frieden sich sehnt?
Wann schlägt für jene die letzte Stunde,
Die feige das Wollen des Volkes verhöhnt?

O dieser Tag,
Der herrlich und strahlend einst wird erstehen,
Da geeinigt das Volk seine Ketten zerbricht,
Da die Fahnen der Arbeit im Morgenwind wehen:
Es lebe der Freiheit ewiges Licht!

Erich Grisar.



zialdemokratie angegeschlossen hatten, sind wieder zu bürgerlichen, sogar ultrareaktionären Parteien abgehängt. Millionen von Arbeitern aber haben sich dem Kommunismus in die Arme geworfen, der ihnen die Sowjetdiktatur als Allheilmittel anpreist.

Dies Abfluten von der Sozialdemokratie nach rechts und nach links hat aber nachgerade zur schweren Gefährdung der demokratischen Republik geführt. Nachdem wiederholte Falsche der monarchistischen und militaristischen Staatsstreicher gescheitert sind, nicht zuletzt an der drohenden Intervention des Auslandes, versucht es nunmehr die Reaktion mit dem trockenen Pulver. Unter der Führung der Demokratischen Partei der Arbeiter, Bureaukraten und Offiziere, verbanden die bürgerlichen Parteien, sich zu einer Koalition zusammenzuschließen, die die schroffe Klassenherrschaft des Bundes gegen das Proletariat darstellt und im Namen der Demokratie internatiōnalen deren Fundamente untergraben hätte.

Sollen die schweren Gefahren, die der deutschen Republik und dem deutschen Proletariat drohen, abgewehrt werden, so muß sich die deutsche Sozialdemokratie klar der Ursachen bewusst werden, aus denen die Mißerfolge ihrer Politik stammen. Denn nur erkannte Fehler lassen sich künftig vermeiden.

Die Sozialdemokratie hatte recht, für die Demokratie einzutreten. Aber in ihrem Streben, eine demokratische Verfassung aufzubauen und durch Teilnahme an der Staatsverwaltung zur Durchführung zu bringen, überließ sie die andere, mindestens ebenso wichtige Aufgabe, dem demokratischen Staate auch den notwendigen Anteil an der Wirtschaftsmacht zu sichern. Denn die wirtschaftliche Macht ist allezeit auch der Träger der politischen Macht, und Demokratie ohne weitreichende Beherrschung der Wirtschaft ist nur eine Schattenherrschaft der Massen.

Das galt ganz besonders von der deutschen Republik, die das traurige Erbe des Krieges, dessen Wirtschaftsverwüstung und Reparationsverpflichtungen, anzutreten hatte. Würde das deutsche Wirtschaftsleben nicht unter die strengste und sachkundigste Kontrolle gestellt, so war es selbstverständlich, daß der Besitz vor allem nur an sich selbst dachte, alle Verpflichtungen gegen den eigenen Staat und die Entente zu sabotieren und alle Kräfte auf den kleinen Mittelstand und die Arbeitermassen abzuwälzen suchte.

Man weiß, wie von Wirtschaftskundigen gewarnt und geraten wurde: von Büchel, von Müllendorff, von Professor Girsch, von Mons Vortin und manchen anderen. Aber die Demokratie fand weder die Energie zu entscheidenden planwirtschaftlichen und sozialistischen Maßnahmen, noch auch zu den notwendigen Steuer- und währungsrechtlichen Eingriffen. Man beschränkte sich auf die Großfabrikation von Geiseln politischen Charakters und überließ die Wirtschaft immer mehr sich selbst. Mit dem Erlasse, daß es in der jungen Republik zu einer Steuerbefreiung der Besitzenden und damit zu einer Währungszerstückelung kam, wie sie, trotz Sowjetrußland, in der ganzen Weltgeschichte nicht ihresgleichen gehabt hat.

Es ist kürzlich im Verlage der „Schwäbischen Tagwacht“ Stuttgart, eine ausgezeichnete Schrift erschienen, „Zehn Jahre deutsche Reichsfinanzpolitik“ von Josef Hirn. In der die ganze Unachserlichkeit speziell auch der deutschen Finanzpolitik der letzten sechs Jahre dargestellt wird. Wir müssen uns hier damit begnügen, aus den 175 Seiten des Textes nur eine Stelle des Schlusskapitels wiederzugeben, in der das Fazit dieser skandalösen Wirtschaft gezogen wird:

Die deutsche Inflationspolitik, lange vor dem Versailles Vertrag begonnen, leitete das Nationalvermögen in wenige Hände, statt daß die Vermögenden dazu gezwungen worden wären, an den allgemeinen Lasten der Nation mitzutragen. Durch die Inflation, die denkbar unerschöpfliche Form der Verheerung, wurden gerade die Klassen, die die eigentlichen Stützen der Republik sind, ruiniert und in wirtschaftliche und politische Ohnmacht überführt. In gewisser Weise. Die arbeitenden Klassen Deutschlands hatten 100 Prozent des auf sie entfallenden Teils der Kriegskosten und trafen in ihrer ganzen Schwere die Folgen der Niederlage, des Währungsverfalls, des Aufbruchs des Weltkrieges, noch für den Versailles Vertrag, noch für die Sabotage der Erfüllungspolitik, noch für den Aufbruchs, noch für den Währungszerfall verantwortlich waren. Auf der anderen Seite fiel dem Großkapital, den Krieges- und Inflationserlösen, die beherrschende wirtschaftliche Macht auch die tatsächliche Entscheidungsmacht, auf die politische Führung zu. Die Politik wurde durch die Wirtschaft geführt statt umgekehrt.“

Kann man sich wundern, daß die Opfer dieser Politik von der Demokratie und ihren Vertretern keineswegs enttäuscht waren, und daß viele Angehörige des Mittelstandes und der Arbeiterklasse nicht nur jedes Vertrauen zu dieser Republik, sondern auch zur Sozialdemokratie verloren? Ihnen fehlte ja die Einsicht, zu unterscheiden, wieviel von dem Elend, das sie während der 6 Jahre der Republik erlitten, einem Verriaten der Sozialdemokratie und wieviel den ungeheuren Schwierigkeiten der Lage zuzuschreiben war.

Und heute? Der unlängst erschienene Bericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom Mai bis August 1924 weist nach, daß das Steuerrecht auch heute noch das gleiche geblieben ist! Sechzig bis siebenzig Prozent Reichtümern stehen kaum mehr als dreißig Prozent Besitzlosen gegenüber! Und wäre gar, woran es nahe genug war, der Bürgerblock zuhause gekommen, so wäre in dieser skandalösen Verteilung noch der Kolossal, die Verlängerung der Arbeitszeit, der Lohnbruch, der Abbruch der Demokratie und die Bedrohung der Republik gekommen.

Die Reichstagswahl hat das Schicksal Deutschlands noch einmal in die Hand der Volksmassen selbst gegeben. Von der Entscheidung der Wähler hängt es ab, ob künftige Monarchie oder Republik, Demokratie oder Bürokratie, Junker und Schloßbarone oder die breiten Massen des Volkes herrschen sollen, ob das Profitinteresse des Geldhades oder das Wohlergehen der Volksmehrheit das oberste Gesetz sein soll.

Polens schlechte Wirtschafts- und Finanzlage.

Eine Rede des Bauernführers Witos.

Wincenty Witos, der polnische Stabschef, ist eine der interessantesten Persönlichkeiten im zeitgenössischen Polen. Dieser einfache Bauer, der aus dem westgalizischen Dörferchen Bierzostawice stammt, wußte sich trotz lückenhafter Schulbildung zum mehrmaligen Ministerpräsidenten seines Heimatlandes hinaufzuarbeiten. Schon im alten Oesterreich hatte er sich eine bemerkenswerte Stellung im politischen Leben errungen; er organisierte die polnischen Bauern Galiziens unter dem Schlagwort einer weitgehenden Agrarreform und wurde von ihnen zuerst in den Landtag nach Lemberg und endlich auch in den Reichsrat nach Wien entsandt.

Im neuen Polen wußte er seine Machtposition nicht nur zu behaupten, sondern auch auszuweiden. Obgleich er durch seine letzte Ministerpräsidentschaft, die sich auf den berüchtigten Pakt mit dem nationalen Block stützte, viel an Volksnähe und Anhängerzahl verlor und erleben mußte, daß seine Partei durch zwei Sessionen von 70 auf 40 Abgeordnete zusammenschmolz, so bleibt er doch immer wegen seiner zentralen, vermittelnden Stellung zwischen polnischer Rechte und polnischer Linken eine der stellungswortendsten Persönlichkeiten des Landtags. Doch nicht nur wegen dieser seiner politischen Stellung ist Witos der allgemeinen Aufmerksamkeit gewiß, wenn er die Rednertribüne des Sejm beschleigt, sondern auch deshalb, weil er wirklich etwas zu sagen hat. Dies bewies er auch bei der jüngsten Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten, wo er eine grobangelegte Rede hielt, in der er die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage Polens in aller Schärfe erfaßte und die Maßnahmen drabstrik einer strengen Kritik unterzog. Er sagte bittere Wahrheiten, wo sie hier selten ausgesprochen werden. So sprach er es offen aus, daß die bisherige auf die Schaffung einer Industrie mit allen Mitteln gerichtete Wirtschaftspolitik den Interessen der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung zuwiderlaufe. Binnen kurzem werde Polen die furchtbaren Folgen dieser Politik erleben. Die polnische Industrie sei eine Topfplanze, die nun zu verbrennen beginne; zum Export ins Ausland sei sie nicht fähig, und die Konsumgüter im Lande, die im übrigen zum Teil Zwangsabnehmer waren, habe sie verloren.

Man kann nicht mit größerer Offenheit auf diesen vor der Bevölkerung ängstlich verschwiegenen Mißstand hinweisen. ... Doch nicht nur die wirtschaftliche, mit ihr auch die staatsfinanzielle Zukunft Polens sieht ihm ernste Bedenken ein. „Aus den Ziffern des Budgets für das Jahr 1921 sehen wir“, so führte Witos aus, „daß sich trotz außerordentlich hoher Einnahmen und unerhörter Anziehung der Steuerzahler das Budget nicht hat in das Gleichgewicht bringen lassen; was wird aber mit dem Budget für 1925 sein? Die Beamtengehälter haben schon heute angesichts der wachsenden Löhne der Arbeiter des Staatsdienstes überhöht. Wir sehen weiter, daß auch andere Sachanlagen sich nicht auf der Höhe der Budgetansätze halten lassen. Noch weniger real sind die Einkommensteuern gehalten. Man will uns hier glauben machen, daß die Staatsbahnen sich selbst erhalten; doch vor einigen Tagen bewies uns hier Michalski, daß die Eisenbahnen in den ersten neun Monaten des Jahres ein Defizit von 98 Millionen polnischer Gulden aufzuweisen hätten. Es genügt, nach Ostgalizien zu fahren, dort den Zustand der Gleise und der Eisenbahnbrücken in Augenschein zu nehmen, um zu wissen, daß hier sofortige und große Investitionen notwendig sind. Dieser Mangel an Investitionen macht sich überall bemerkbar. Die heutige Misere z. B. ist nicht allein eine unerwartete Katastrophe, sondern zum großen Teil eine Folge der Erschöpfung des schon lange nicht gedüngten Bodens.“

Alles nur zu richtig, was hier Witos sagt. Allerdings verkennt er es, aus diesen düsteren Horoskopen die sich zwingend ergebenden Konsequenzen abzuleiten. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt für 1925 wird sich nicht herstellen lassen, ohne zu bedeutenden Abstrichen der unproduktiven Ausgaben zu greifen, wozu es klipp und klar herauszuweisen ist. Die Ausgaben für das Heer müssen erheblich reduziert werden, sonst wird die Bleiwunde der Armeeanlagen Polen in den Abgrund eines ökonomischen Zusammenbruchs hinabziehen. Dies auszusprechen hat Witos den Mut nicht gefunden, denn er kennt vermutlich als ehemaliger Ministerpräsident die diesbezüglichen Pariser Weisungen. „Ihr sollt und müßt 60 Divisionen haben!“ so rief im Vorjahr Marschall Foch den Polen zu. ...

Sozialdemokratische Reichstagskandidaturen.

Ein außerordentliches Berliner Bezirksparteitag der Sozialdemokraten stellte gestern die Kandidaten für Reichstags und Landtag auf. Auf der Reichstagswahlvorzugsliste für den Wahlkreis Berlin marschieren an erster Stelle Grunow und Hugo Heumann, auf der Vorzugsliste in den Wahlkreisen Potsdam 2 Jabel und Eduard Bernheim. Auf der Vorzugsliste für den ersten Wahlkreis Berlin steht an erster Stelle Paul Hirsch und auf der Liste des zweiten Wahlkreises Potsdam 3 Friedrich Bartels. Ferner beschloß der Bezirksparteitag, dem Parteivorstand zu empfehlen, Adolf Hoffmann an erster Stelle auf die preussische Landtagsliste zu setzen.

Neuer Kurs in der englischen Außenpolitik.

Der Beschluß in der englischen Regierung macht sich bereits bemerkbar. Schon wird in den Kreisen der australischen Regierung der Erbauung Kubens gegeben; daß Baldwin auf Grund seiner Majorität im Parlament das von Macdonald eingeschlagene Projekt des Handels von Singapur zu einer großen Kolonialunion wieder aufnimmt. Diese Erwartung wird besonders deshalb hervorgehoben, weil man in Australien die Machtverhältnisse im Pazifischen Ozean mit großer Sorge betrachtet. Zwar glaubt man, daß die Lage so lange nicht ändern wird, als Coolidge amerikanischer Staatspräsident ist. Aber dieses Trost berechnete man natürlich nur auf vier Jahre, und deshalb wird gewünscht, daß die englische Regierung noch vor Ablauf dieser Frist Singapur zu einem Vorkriegszustand überführt. Nur dann sei von Japan aus nichts mehr zu befürchten. Außerdem wird darauf verwiesen, daß es viel billiger ist, diese Vorkriegszustand zu schaffen und mit Dollar für die größten Kriegsschiffe auszurüsten, als die Flotte so zu vermehren, daß sie auch der japanischen Flotte gegenüber sei.

Mit besonderem Interesse wird in den politischen Kreisen Londons die Haltung Baldwin gegenüber der russischen Frage erwartet. Der russisch-englische Bruch liegt vor. Das Kabinett muß insoweit Stellung zu ihm nehmen. Außerdem ist das Protesttelegramm Moskau auf die Note wegen des Sinowjew-Briefes noch zu beantworten. Ferner muß auf Grund der Anerkennung Rußlands durch Macdonald auch die Frage der Anerkennung der diplomatischen Vertreter geregelt werden. Wie Baldwin diese Angelegenheiten zu Ende führen wird, liegt völlig im Dunken. Besonders auf die Haltung des Schatzkanzlers Churchill, der sich bisher als erbitterter Feind der Sowjets gezeigt hat, ist man gespannt.

Rücktritt der Regierung Seipel.

Die Verhandlungen der Regierung mit den Eisenbahnern sind in den späten Abendstunden ergebnislos verlaufen, nachdem das Kabinett Seipel die Erhöhung der Gebührensätze für die Passagiere abgelehnt hat. Die Forderungen für das aktive Personal waren zum größten Teil bewilligt. Der Chef der Eisenbahnen ist insoweit sofort zurückgetreten. Die Regierung reichte eine Stunde später ihre Demission ein.

Immer weitere Kommunistenprozesse vor dem Staatsgerichtshof.

Das letzte Verfahren dieser Sitzungsperiode des Staatsgerichtshofes richtete sich am Freitag gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Berliner „Noten-Zeitung“ Apelt. Die Anklage legte ihm Hochverrat bzw. Vorbereitung zum Hochverrat zur Last, begangen durch mehrere Artikel des Zentralorgans der KPD, in denen die Errichtung der proletarischen Diktatur durch Waffengewalt gefordert wurde. Der Angeklagte erklärte, die Artikel nicht selbst verfaßt zu haben; er übernahm aber die gesetzliche Verantwortung. Der Reichsanwalt sah in den Artikeln eine öffentliche Aufforderung zum Hochverrat. Außerdem hielt er den Angeklagten der Beleidigung der Reichsflagge für schuldig durch die Verbreitung eines Gedichtes von Heinrich Heine, wobei in einer Zusatznotiz der Redaktion die Farben Schwarz-Rot-Gold als algermanischer Blumber bezeichnet wurden. Der Reichsanwalt beantragte wegen des Vergehens des Hochverrats eine Festungshaft von einem Jahr neun Monaten und eine Gefängnisstrafe von einem Monat wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz.

Das Urteil gegen Apelt lautete auf ein Jahr Festung und 100 Mk. Geldstrafe wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Sechs Wochen gehen als durch die Untersuchungshaft verbüßt. In den übrigen Punkten der Anklage erfolgte Freispruch.

Für die deutsche Republik ist es sehr bedauerlich, daß sie zwar ihre kommunistischen Feinde oft grausam hart bestraft, daß sie aber dem sowjara-weiß-roten Monarchismus und Putschisten kein Gatt krümmt.

Faschisten-Dämmerung.

Erregung in Italien.

Die Zusammenstöße zwischen Faschisten und Anhängern der Vereinigung „Italia libera“ bei der Eisenfeier am Dienstag sind nicht nur auf Rom beschränkt geblieben. In allen Städten von Neapel bis Trient sind ähnliche Zwischenfälle vorgekommen. Bei der Feier in Verona kam es zu einer wilden Prügelei zwischen Faschisten und Frontkämpfern der „Italia libera“. Die Truppen mußten einrücken und die Ordnung wiederherstellen. Die Erregung in der Bevölkerung über das Treiben der Faschisten gegenüber der Frontkämpfervereinigung, die über 800 000 Mitglieder zählt, ist sehr groß. Die „Nuovo Pacific“ meldet, haben die Leiter des italienischen Frontkämpferbundes als Protest gegen das Auftreten der Faschisten ihren Austritt aus der faschistischen Partei erklärt. Benigno Zerbini, der Entel des berühmten italienischen Freiheitskämpfers, hat in einer Proklamation die Regierung für die Vorkommnisse verantwortlich gemacht. Die Regierung ließ sie jedoch beibehalten. Der Beschlagnahme verfielen ebenso verschiedene

Vor einem französischen Bürgerkrieg?

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Die Agitation gegen die Regierung Herriot in Elsaß-Lothringen wird von Tag zu Tag heftiger und heftiger. Seine ganze Macht — und die ist nicht gering — bietet der Aleris an, um die endliche Einführung der französischen Gesetze in Elsaß-Lothringen zu verhindern. Er basiert darauf, daß Marschall Joffre im November 1914 der dortigen Bevölkerung „den Respekt der elsässischen Freiheiten“ anbot, obwohl seine Regierung ihn zu solchem Anspruch ermächtigt hatte. Gerade die Leute, die den Leiden immer noch nicht wieder in aktiven Dienst eingetreten General Carrail so sehr angreifen, weil er sich um Politik kümmere, klammern sich hierbei an Joffres Wort. Das sind auch diejenigen, die den großen Erfolg des Sinkfalls bei den letzten Wahlen auf das gewis nicht gute Wahlsystem zurückzuführen wollen, während sie in Elsaß-Lothringen nicht müde darin werden, darauf hinzuweisen, daß diese Lande 21 Abgeordnete der Reichspartei und nur 2 von links wählten, während sie wohlweislich verschweigen, daß trotz dieser lediglich durch das schlechte Wahlsystem erklärbaren Verhältnisse 5000 Stimmen mehr für links als für rechts abgegeben wurden.

Die Einführung der französischen Gesetze in Elsaß-Lothringen, die Herriot in seiner Regierungserklärung dem Lande versprochen hatte, würde das Aufheben der religiösen Schulen bedeuten. Gemis Lehren sich auch Protestanten und Juden dagegen an, aber die eichentische Reaktion wird von den mächtigeren und reicheren Katholiken gemacht. Alles wegen der Bevölkerung vorzugsweise: die Einführung der französischen Gesetze würde das Schließen der Kirchen, das Unterbinden des Beichtwesens, das Aufheben der Fasten, ja das Einziehen von Barenlieferungen an Katholiken bedeuten. Und so mancher aus der Bevölkerung glaubt das, der noch von der deutschen Zeit her gewohnt ist, jedes Wort des Herrers kritiklos hinzunehmen.

„Wir verlangen das Nichts!“ war immer die Parole der Aleristen, die von ihnen seit Herriots Regierung gar nicht gelassen werden konnte und die besonders vor zwei Monaten zum Programmakt der großen Katholikenkundgebung in Straßburg gemacht wurde, wo die Bevölkerung der Umgebung auf Freitagen hinfahren durfte, während vor zwei Wochen die Delegierten an dem Bon-

Zeitung, darunter der „Avant“ wegen Verstoßes gegen „übertriebener Einzelheiten“ der Zusammenstöße Dienstag.

Der Hungerstreik auf den Solowjeck-Inseln beendet.

Der Hungerstreik der politischen Gefangenen auf den Solowjeck-Inseln hat glücklicherweise zu keinem tragischen Ende geführt. Die durch den Alarm der gesamten europäischen sozialistischen Presse und die sofortige Intervention der englischen Genossen überbrachte Sowjetregierung eine spezielle Kommission nach Solowki entsandt, der durch rechtzeitiges Nachgeben in vielen Punkten gelang zu sein scheint, die Gefangenen zur baldigen Aufgabe des Hungerstreiks zu bewegen. Die Kranken, und dies sind die Gefangenen, deren Verbannungsfrist abgelaufen ist oder demnächst abläuft, sind auf den Kontingent transportiert worden. Für die auf der Insel Verbliebenen scheint Ernährung verbessert und das allgemeine Regime erleichtert worden zu sein. Dem Verzweilungsakt der Gefangenen und der Unterstützung durch die europäischen Sozialisten es daher gelungen, einen teilweisen Sieg davonzutragen. Aber die „Schredenstiel“ ist nicht abgebrochen worden und mit ihrem Weiterbestand ist auch die Gefahr der Wiederholung all der traurigen Vorfälle geblieben. Es bedarf einer weiteren energischen Aktion des europäischen sozialistischen Proletariats, um die vollständige Abschaffung des Solowjeck-Systems und eine allgemeine Amnestie in Rußland zu erreichen.

Bauern und Arbeiter in Rumänien.

Die rumänische Bauernpartei (Zarankisten) hat vor kurzem in Bukarest ihren Parteitag abgehalten. Dies ist die Partei, die sich programmgemäß als Klassenpartei Bauern bezeichnet und wie in allen Ländern des Ostens die Agrarrevolution noch nicht vollendet ist, gewolltäre revolutionäre Mäuren zeigt, ebenso wie die Radikale Partei in Jugoslawien, die Bauernpartei in Bulgarien usw. denen sie übrigens eine Verbindung anstrebt. Unser Sowjetischer Parteiblat „Borwärts“ bemerkt dazu, daß gegenwärtige Kampfkraft der Bauernpartei gegen die Diktatur nicht andauern und mit der fortgeschrittenen Emanzipation der Bauernschaft der Charakter der Partei immer konservativer werden wird. „Diese Festhaltung heißt es in dem Artikel, schließt aber eine zeitweilige Kampfgemeinschaft zwischen Bauernschaft und Arbeiterchaft nicht aus.“

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Die statistischen Erhebungen ergaben für den Monat September eine gute Entwicklung. Neuzug bis Mitte Oktober reichende statistische Feststellungen deuten allerdings auf eine letzte Schwächung, die jedoch über das Maß der mit Beginn kälteren Jahreszeit gewöhnlich eintretenden Verschlechterung noch nicht hinausgeht. Der Rückgang in den Zahlen der unterstützten Erwerbslosen hat in der zweiten Septemberhälfte in verhärteter, in der ersten Oktoberhälfte wieder etwas abgeschwächtem Maße angehalten. Im gesamten Reichsgebiet empfingen am 15. September 574 am 1. Oktober 518 365, am 15. Oktober 478 028 Vollerwerbslose (sogenannte Hauptunterstützungsempfänger) Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Erwerbslosenfürsorge. Der Rückgang betrug in der ersten Septemberhälfte Prozent, in der zweiten Septemberhälfte 10,6 Prozent, der ersten Oktoberhälfte 7,9 Prozent. Die Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise im Laufe des September hat sich allem, soweit es sich um Angebote offener Stellen handelt, verhalten mit dem Vormonat erheblich günstiger gehalten. Das Stellenangebot hat sich insgesamt um 29 Prozent gegenüber dem Vormonat gehoben, während die Zahl der beizugewandten Bewerber nur eine geringe Zunahme um 6 Prozent zeigte. Die Arbeitslosenquote, die die Zahl der unter dem Stande vom 16. September einen nicht erheblichen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen, die in der Zeit vom 15. August bis 15. September arbeitslos waren, ist in der ersten Septemberhälfte bis 15. Oktober wieder gesunken.

Aber die industrielle Einwanderung nach Rußland wurde zwischen einem Vertreter deutscher nationalsozialistischer Arbeitnehmer und Vertretern der russischen Arbeiter verhandelt. Es sollen 24 kommunistische deutsche Arbeiter dieser Art in der Maschinen- und Automobilindustrie angesetzt werden. Jedoch steht man noch ein Hindernis der fehlenden Kenntnis der russischen Sprache und in feindlichen Stellung, die einzelne Industrielle aus den Arbeitern gegenüber einnehmen.

Unhaltbare Einrichtungen. 24 Gemeinden, darunter Colmar und Straßburg, haben die sofortige Einführung der weltlichen Gesetze erbeten. Mit der Erfüllung dieser Forderung konnte die Regierung ohne Zögern beginnen. Nur muß dabei leider mit aktivem Widerstand seitens Katholiken gerechnet werden. Nachdem von ihnen der Vorlegung der Angelegenheit vor den Völkern verweigert wurde — man will die rein französische Frage zu einer internationalen erheben, um die Regierung lächerlich zu machen —, nachdem auch der berüchtigte deutsche „Völkendienst“ ein wenig in Elsaß-Lothringen im Geleit zu sein, während 1800 junge Leute in Annecy ihrem Willen sich mit Gewalt der Einführung der neuen Gesetze widersetzen, und die Zeitung „Millant“ aus Straßburg 18. Oktober propagierte gar den Streik der Kinder in Schulen an, gegen die Weigerung, Steuern zu zahlen, und gegen die „roten Seminare“ zu protestieren und propagieren dem hoffentlichsten Zustand gegen die Nichtkatholiken, sind im Mittelalter die von Tyrannen Unterdrückten freigesetzt.

Die Lage ist ernst, ein Autokratismus möglich, wird doch schon in Form von nichtkatholischer Seite als ein Mittel zur Durchführung der französischen Gesetze gegen Elsaß-Lothringische Aleristen gefordert. Es wird Herrganzener Energie bedürfen, dort Ruhe zu schaffen, und kann angesichts der wilden, gegen ihn ausgebrachten, nicht einmal ganz sicher sein, daß er dazu imstande ist.

Danziger Nachrichten

Notdienstpflicht der Jugend.

Einzugung der 18-20jährigen zum Hochwasserschutz.

Schon seit geraumer Zeit wird im Reich die Einführung einer neuen Dienstpflicht für die Jugend propagiert. Die Beschreibungen zielen darauf, die schulentlassene Jugend einer bestimmten Altersklasse — man denkt an das 20. Lebensjahr — zur Ableitung eines Arbeitsdienstjahres einzuziehen. Man will durch dieses Arbeitsheer vorzugsweise Arbeiten ausführen lassen, die als Kolonnen- und Massenarbeit in Frage kommen und die für die Allgemeinheit notwendig und vom Nutzen sind. Es wird dabei hauptsächlich an Straßenbau, Waldaufforsten, Dehland kultivieren, Kanalbau, Wasserbauanlagen und ähnliche Arbeiten gedacht.

Die Befürworter des „Arbeitsdienstjahres“ glauben, daß die Ausführung dieser Arbeiten der Allgemeinheit insofern von großem Nutzen sein würde, als es sich um Projekte handelt, die heute bei der schlechten Finanzlage des Staates und der Kommunen sonst nicht ausgeführt werden könnten. Das ist zunächst der sachliche Kern der „Arbeitsdienstpflicht“. Es darf aber nicht übersehen werden, daß noch eine ganze Anzahl Nebenabstriche dabei mitzuführen. So will man das „Arbeitsdienstjahr“ nicht nur auf die Ableitung der täglichen Arbeit im Dienste des Gemeinwohls beschränken, sondern man will es auch für die körperliche und geistige Erziehung der Jugend nutzbar machen. Vor allem Dingen sind es aber die Anhänger einer militärischen Erziehung der Jugend, die sich für die Einführung der „Arbeitsdienstpflicht“ einsetzen, weil sie glauben, in dieser Einrichtung endlich einen Ersatz für die von ihnen entbehrten Wehrdienstpflicht gefunden zu haben. Das und viele andere Bedenken haben dem Vorschlag auf Einführung eines Arbeitsdienstjahres bisher keine besonderen Sympathien weder in den Kreisen der Jugend noch in denen der Parteien ankommen lassen. In der bis jetzt geübten Form wird es also scheinbar auch nie zur Durchführung kommen.

In Verbindung mit der Diskussion über die Arbeitsdienstpflicht im Reich ist nun auch in Danzig ein ähnlicher Plan entstanden. Man will hier die Jugend für den Schutz gegen das Weichselhochwasser mobilisieren. Ein Gesetzentwurf, der eine zwanzeigjährige Heranziehung der Jugend für diesen Zweck vorzieht, ist bereits in Vorbereitung und dürfte in absehbarer Zeit dem Reichstag vorgelegt werden. Der Entwurf sieht vor, daß die Jugend der drei Jahresjahre von 18 bis 20 Jahren verpflichtet sein soll, sich auf öffentlichen Anrufen für den Hochwasserschutz zur Verfügung zu stellen. Es ist zwar vorgesehen, daß in gewissen (Kriegs-) und einjähriger Grundsatz einer Kamille) Befreiungen von dieser Notdienstpflicht eintrifft, doch soll auch die Jugend dieser drei Altersklassen durch ihre für diesen Zweck einzusetzen werden. Die Einziehung ist nicht nur für die Zeit des Hochwassers vorgesehen, sondern es ist auch eine Nebenbesetzung erlaubt. Diese soll zwischen 2 bis 8 Wochen dauern und ausschließlich zur Ausbildung der Jugend für den Hochwasserschutz bestimmt sein. Neben dieser Nebenbesetzung soll die Jugend ähnlich wie im Reich in der Wehrdienstpflicht auch in der Notdienstpflicht einbezogen werden. In der Durchführung scheint es aber noch einig zu sein, daß die Notdienstpflicht an die Wehrdienstpflicht anknüpfen soll.

Der Vorschlag dieses Plans wird erklärt, daß die Jugend zur Wehrdienstpflicht herangezogen werden soll, um auf den Schutz des Hochwassers gegen Hochwasser anzuwenden. In früheren Jahren hätte für diesen Zweck Wehrdienst zur Verfügung gestanden. Die Wehrdienstpflicht hätte nicht nur auf die Wehrdienstpflicht beschränkt, sondern auch in der Wehrdienstpflicht einbezogen werden. In der Durchführung scheint es aber noch einig zu sein, daß die Notdienstpflicht an die Wehrdienstpflicht anknüpfen soll.

Die Notdienstpflicht der Jugend ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendpolitik. Sie soll die Jugend für den Hochwasserschutz mobilisieren und die Wehrdienstpflicht ersetzen. In der Durchführung scheint es aber noch einig zu sein, daß die Notdienstpflicht an die Wehrdienstpflicht anknüpfen soll.

Die Notdienstpflicht der Jugend ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendpolitik. Sie soll die Jugend für den Hochwasserschutz mobilisieren und die Wehrdienstpflicht ersetzen. In der Durchführung scheint es aber noch einig zu sein, daß die Notdienstpflicht an die Wehrdienstpflicht anknüpfen soll.

Die Notdienstpflicht der Jugend ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendpolitik. Sie soll die Jugend für den Hochwasserschutz mobilisieren und die Wehrdienstpflicht ersetzen. In der Durchführung scheint es aber noch einig zu sein, daß die Notdienstpflicht an die Wehrdienstpflicht anknüpfen soll.

wisse Ähnlichkeit bestand. Die drei Gutachten jedoch wichen in Einzelheiten voneinander ab. Da es sich hier um einen Indizienbeweis handelte, so kam der Gerichtshof zur Ansicht, daß die Ähnlichkeit der Schrift unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Sachverständigen dabei nicht in Übereinstimmung gewesen wären, zur Beurteilung des Angeklagten nicht ausreichte, weshalb J. freigesprochen wurde.

Dem Gedenken der Revolution!

Zur Erinnerung an den 9. November 1918 findet am Sonntag, den 9. November, abends 6 Uhr, im großen Saale des Werkspieghauses eine

Revolutions-Feier

statt. Das Programm enthält künstlerische Darbietungen. Der Gesangsverein „Freier Sänger“ befreit den gesanglichen Teil mit dem Vortrag revolutionärer Chöre aus dem deutschen, französischen und russischen Liederschatz. Außerdem wirkt der Sprechchor der „Naturfreunde“ mit. Dieser bringt neben der Dichtung „Herunter die Fesseln vom menschlichen Thron“ von Leopold Jacoby auch Szenen aus der revolutionären Dichtung „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ von Decker zur Aufführung. Außer der Sprechrede sind noch Rezitationen vorgesehen. Es ist ein gehaltvoller, künstlerischer Abend zu erwarten und werden alle Parteifreunde gebeten, für vollzählige Besetzung zu sorgen. Besonders werden auch die Parteimitglieder der Vororte eingeladen, da ihnen die Gelegenheit zum Besuch einer derartigen künstlerischen Veranstaltung nur selten geboten ist.

Der Eintrittspreis beträgt nur 1 Gulden. Karten sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen der „Volksstimme“ und an der Abendkasse zu haben.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt froht von Geflügel. Für Enten werden trotzdem 1,30 bis 1,60 Gulden pro Pfund verlangt. Ganz magere Enten kauft man etwas billiger. Gänse kosten das Pfund 1 Gulden. Für gerupfte Hühner werden 1,75 bis 3,50 Gulden gefordert. Um die Mittagszeit sinken die Preise, doch ist dann die beste Ware schon verkauft. Die Mandel Eier preis 3,20 Gulden, für Verder-Eier werden bis 4,50 Gulden verlangt. Das Pfund Butter kostet 2,70 bis 3,60 Gulden. Sehr schönes Obst wird auf den Markt gebracht. Äpfel und Birnen kosten 30, 35 und 50 bis 60 Pfg. Weintrauben kosten noch 1,60 Gulden das Pfund. An Gemüse ist noch kein Mangel. Weißkohl kauft man mit 10 Pfg., Rotkohl mit 25 und 30 Pfg. das Pfund. Ein Rettich kostet 10 Pfg. Das Pfund Rosenkohl kostet 70 Pfg. Mohrrüben kosten 10 Pfennig, 2 Pfund Brunten 15 Pfg. Rote Rüben kauft man zu demselben Preise. Zwiebeln kosten 35 Pfg. Die Blumenhändler bieten entzückende Chrysanthemen an, sogar Rosen und Veilchen, auch Stiefmütterchen sieht man auf den Tischen ausgebreitet. Der Marktbesucher raunt die Blumenhändler an, denn sie sind etwas Seltenes um diese Jahreszeit. Strohblumen sind dauerhaft und werden gern gekauft.

Fleisch und Fett sind wieder seltene Gäste im Proletariatskassett. Für Kälber werden schon 1,50 Gulden für das Pfund verlangt. Schweinefleisch kostet 1-1,40 Gulden, Rindfleisch 90 Pfg. bis 1,30 Gulden das Pfund.

Auf dem Fischmarkt sind viel Exotische zu haben. Es werden noch Pommes und einige Flundern angeboten. Für Kormuschel werden 70, für Flundern 60 Pfg. für das Pfund verlangt. Röhrebrettlinge kosten pro Pfund 60 Pfg. und werden viel gekauft.

Jahrplanänderung im Vorortverkehr. Vom 10. November d. J. ab verkehrt der Vorortzug Danzig-Neufahrwasser-Danzig-Hbf., der jetzt von Neufahrwasser um 11.15 Uhr abfährt und in Danzig-Hbf. um 11.35 Uhr eintrifft, in folgendem abgeänderten Fahrplan: Neufahrwasser ab 11.30 Uhr, Brölen ab 11.33 Uhr, Sappe ab 11.37 Uhr, Danzig-Reichs-Kolonie ab 11.41 Uhr, Danzig-Neufahrwasser ab 11.45 Uhr, Danzig-Hbf. an 11.50 Uhr.

Hoden-Wettspiel Danzig-Bosen. Am Sonntag, den 9. November, findet auf dem Danziger Stadion, am Kleinbahnhof, mittags 12 1/2 Uhr, ein erstklassiges Hoden-Wettspiel statt. Als Gegner stehen sich die ersten Mannschaften des Klubs „Spartakus-Bosen“ und des Danziger Hoden-Klubs gegenüber. Bosen, sowie auch der Danziger Hoden-Klub, der seine erste Mannschaft seit Frühjahr noch wesentlich verbessert hat, treten in bester Verfassung an. Man darf daher ein interessantes Treffen erwarten, wie es hier im Osten wenig gezeigt wird, weil das Hoden-Wettspiel in allen östlichen Ländern noch in der Entwicklung begriffen ist.

Strassenbahnkarten-Verkauf in Stadtgebiet. Wie die Direktion der Danziger Strassenbahn im Anzeigenteil unserer Zeitung mitteilt, wird die Firma A. S. Bachowitz, Stadtgebiet 9/10, vom 9. November ab Abonnementkarten, Marken und Schilderarten für die Strassenbahn verkaufen.

Platzmarkt auf dem Langen Markt. Die Kapelle der Schutzpolizei spielt am Sonntag, den 9. November, von 12 Uhr ab auf dem Langen Markt.

Die neuen polnischen Zollbestimmungen. In der 2. Auflage des von der Handelskammer herausgegebenen Zollhandbuchs für Polen und Danzig fehlte bekanntlich das neue Zollgesetz sowie die Bestimmungen über die Ausfuhrzölle, die während der Drucklegung des Tariffs nicht vorgelegen haben. Im Verlage von H. B. Rosemann G. m. b. H. ist jedoch zum Zollhandbuch, 2. Auflage, ein Beiheft erschienen. Es enthält das Zollgesetz vom 31. Juli 1924, die Verordnung über den Zolltarif, den Erlaß über das Zollverfahren mit den ergänzenden Bestimmungen, einen Überblick über die Ein- und Ausfuhrbestimmungen, die neue Liste A des französischen-polnischen Handelsvertrages, die Änderung der Bestimmungen über Zollrückstellungen sowie Bestimmungen zum Zolltarif. Das Beiheft wird den Bezüglern der 2. Auflage des Zollhandbuchs von der Stelle, von der das Zollhandbuch bezogen worden ist, unentgeltlich zugestellt werden.

Schlebe Wasserstrahl. Das Schöffengericht verurteilt den Geschäftsführer Eduard Willm aus Gottswalde wegen Preisverhörs auf 150 G. Geldstrafe, im Nichtbeibringungsfall zu 5 Tagen Gefängnis, weil er beim Verkauf von Schweinen einen zu hohen Preis gefordert hat.

Die Passfalscher vor Gericht.

In das Gland der Staatenlosen leuchtete eine Verhandlung hinein, die heute morgen vor dem Schöffengericht ihren Anfang nahm. Die Umwälzung im nahen Osten brachte es mit sich, daß Hunderttausende in der Fremde leben, ohne die Zugehörigkeit zu einem Staatenverbande nachweisen zu können. Durch das Fehlen der Ausweispapiere wurden sie in ihrem Fortkommen beschränkt, zumal die Passfrage heute eine ganz andere Bedeutung erlangt hat wie früher. Diese Staatenlosen benutzen leicht die sich bietende Gelegenheit, um in den Besitz von Ausweispapieren, namentlich von Pässen zu kommen, besonders dann, wenn sie über einige Geldmittel verfügen. Dabei wurden sie oft die Opfer von Schwindlern, die die Passbedürftigen um erhebliche Beträge pressen und dann verschwand. Andere stellten falsche Pässe aus, selbstverständlich gegen gute Bezahlung.

In Danzig trieben zwei Banden dieses einträgliche Geschäft, bis schließlich die Polizei zugreifen konnte. Eine Gesellschaft unter Leitung eines Barons v. Blumenthal stellte an Personen, die derartige Ausweise nicht erhalten durften, sogenannte Bigapässe aus, die nur für russische Flüchtlinge bestimmt sind. Derartige Bigapässe wurden gegen gute Bezahlung auch an polnische Staatsangehörige ausgestellt, die ein Interesse hatten, ihrem „Vaterlande“ den Rücken zu kehren. Eine andere Gesellschaft bejagte Staatenlosen und auswanderungsunfähigen Polen letztere Pässe.

Für derartige Ausweispapiere wurden Beträge bis zu 300 Dollar gezahlt. Sehr oft wurden jedoch die Passbedürftigen ihr Geld los, ohne in den Besitz der Ausweise zu kommen. — Heute morgen hatten sich zwölf der daran Beteiligten vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es waren Einwanderer aus den Oststaaten. Acht wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die Zahl der Angeklagten ist bedeutend größer; sie kamen jedoch rechtzeitig über alle Berge, darunter auch die Hauptbeteiligten. Sieben Rechtsanwälte führten die Verteidigung. Unter den Angeklagten waren alle Altersklassen vertreten, manche elegant gekleidet, andere jedoch sehr dürftig.

Die Verhandlung, die gegen 11 Uhr begann, wird längere Zeit in Anspruch nehmen, da schon die Feststellung der Personalien nicht ganz einfach ist.

Welchen Umfang die Tätigkeit der Passfalscher angenommen hatte, geht schon daraus hervor, daß Hunderte ihrer Opfer in fremden Häfen sitzen, ohne weiterzukommen. Erwarten 235 dieser Auswanderer in Cherbourg (Frankreich) auf eine Wohlthat einer Weiterreise nach Amerika. Eine französische Schiffahrtsgesellschaft hatte den Leuten die Ausreise zugesichert, will sich jetzt aber nicht um sie kümmern. Um das Interesse der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen, haben die Auswanderer beschlossen, in den Hungerstreik zu treten. Der Konflikt erregt in Frankreich beträchtliches Aufsehen.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, den 9. November, vorm. 11 1/2 Uhr: Fünfte, literarische Morgenfeier: Franz Werfel, „Aus eigenen Werken“. — Abends 7 Uhr: Neu einstudiert! „Der Zigeunerbaron“ Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Montag, abends 7 Uhr: (Serie 1) „Heimliche Brautwerbung“. — Dienstag, abends 7 Uhr: „La Traviata“. — Mittwoch, abends 7 Uhr: (Serie 2) „Der Zigeunerbaron“. — Donnerstag, abends 7 Uhr: „Metzeken“. — Freitag, abends 6 Uhr (Serie 3) „Tristan und Isolde“, Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Sonnabend, abends 7 Uhr: Vorstellung der „Freien Volkshäuser“. — Sonntag, den 16. November, vorm. 11 1/2 Uhr: Sechste literarische Morgenfeier: Professor Ferdinand Gregori, „Empörer in der Dichtung“. Abends 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg“.

Fahrtunterbrechungen im Vorortverkehr. Bisher waren Fahrtunterbrechungen auf den Danziger Vorortstrecken nicht gekannt. Diese Einschränkung ist von sofort an aufgehoben.

Kunstgeschichtliche Vorlesungen. In diesem Semester sind die kunstgeschichtlichen Vorlesungen an der Technischen Hochschule wieder aufgenommen worden. Prof. Dr. P. Krüger liest ein vierstündiges Kolleg über die Kunst des Griechischen und Römischen, ein zweistündiges über die Kunst des alten Orients. Dieses letztere für einen weiteren Hörerkreis bestimmt Kolleg beginnt Mittwoch, den 12. November, nachmittags 4-6 Uhr, Semester 134, mit einem Vortrag über „Mesopotamien und Babylon“, ein Thema, über das Krüger aus eigener Anschauung sprechen kann. Eine besondere Antriebsvorlesung über „Die Wiedergewinnung antiker Kunstwerke“ soll Donnerstag, den 20. November, stattfinden.

Die Flugzeugführerprüfung auf der Eisenbahn. Um die Bedürfnisse der Flugzeugführer hinsichtlich der Befähigung ihres Gewärs mit der Eisenbahn entgegenzukommen ist im Gebiete der deutschen Reichsbahn keine gebührende Abfertigung und Beförderung ohne Vorlage von Fahrkarte vorerst verfahrensweise nach folgenden Grundrissen anzufassen: 1. Es dürfen nur Gewandstücke des Reisebedarfs angesetzt werden. 2. Das Gepäck wird nur gegen Vorlage des Reisebogens und frühestens am 3. Tage vor dem Abflug angenommen. 3. Das Gepäck kann auch von und nach anderen Stationen als denen der Anzuges- und Abfahrtsstationen abgefertigt werden. 4. Auf Gepäckstücken, Stämmen und Packmeisterkarte ist zu vermerken: „Luftreise“. Vorstehende Bestimmungen gelten nach Anordnung der polnischen Eisenbahnverwaltung auch für die Beförderung von Reisenden für Flugzeugführer im Freizuggebiet.

RAUCHT XANTY JAKA NO. 8

Ludwig Normann & Co.

Baumaterialien-Handlung

DANZIG Laugartter Wall 4a Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

- | | |
|-----------------|------------------|
| Mauersteine | Schlemmkreide |
| Portland-Zement | Rohtgewebe |
| Stückkalk | Schamottesteine |
| gelöschten Kalk | Schamotteplatten |
| Gips | und Mörtel |

Aus dem Osten

Dresden. Wegen Bucherpreise für Bier, die sie ihren Gästen abgefordert hatten, fanden nicht weniger als ein Dutzend hiesiger Gastwirte vor dem hiesigen Schöffengericht...

Wien. Die Arbeitsgemeinschaft für Heimstättenbau hat auf 7 Bauplänen nicht weniger als 70 Wohnungen in Angriff genommen...

Wien. Unter den Häusern des D-Zuges, als der Schnellzug Verbekung verließ, überfuhr er an dem Bahnhofsüberbau Nr. 40a ein zweispänniges Bauernfuhrwerk...

Wien. Ein tödlicher Auffschlag Der Polizeiwachtmeister der Schupo, Grod, 26 Jahre alt, wurde beim Pferdebeschlagen von einem Pferde berast vor den Wagen geschlagen...

Wien. Eine Todesfahrt. Das Auto des Hauptmanns a. D. von Suttamer fuhr gegen einen Hausseckstein, wodurch der Chauffeur und die Frau des Besitzers, die die Insassen des Wagens waren, aus diesem geschleudert wurden...

Ob die Frau die Gewalt über den Wagen verloren hatte, muß für diesen Fall noch die Untersuchung ergeben. Rangaard (Homm). Die Heimat nicht wieder-gesehen. Die im Kreise Rangaard untergebrachten Dorf-münder Kinder haben in dieser Woche ihre Heimfahrt in die befreite Heimat angetreten...

Stettin. Fiegerisch. Mit einem Befehlsgang der hiesigen Flieger Schule, einer Albatrossmaschine, führte vorgestern nachmittags auf dem Flugplatz Rodow bei Stettin der Fliegeroberleutnant Arthur Schulz aus beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine wurde vollkommen getrümmert...

Aus aller Welt

Die Vorkämpfe in Vestska zählten am Donnerstagabend den deutschen Meister Samson-Rörner und Cool-Kastfallen im Ring. Der Fechtmeisterkampf wurde vom Schiedsrichter als „unentschieden“ erklärt, obwohl Cool mit seinen Angriffen nach Punkten klar überlegen war...

Opfer einer Benzolexplosion. Bei einem Brande auf der Kaserne der Jeché Mont-Cenis, der durch Explosion eines Benzolbehälters entstand, wurden zwei Mann schwer und sieben leicht verletzt. Die Verwunden, mit den herbeigeleiteten benachbarten Feuerwehren das Feuer zu löschen, mußten wegen des auslaufenden Benzols als vorläufig auswärtslos aufgegeben werden.

Eine Schiffskatastrophe in der Nordsee? Und wird von Stagen folgendes gemeldet: Ein Stagenkutter, der in Stagen einlief, hat in der Nordsee große Mengen treibender

Ballen angefallen. Vermutlich hat ein Fahrzeug seine Decklast verloren oder sogar unter Umständen Schiffbruch erlitten. — Nach den Stürmen des letzten Tages ist anzunehmen, daß keine Nachrichten noch weiterhin einlaufen werden. Sturm im Nordatlantik. Aus Newyork wird berichtet: Auf dem Nordatlantik hat in den letzten Tagen sehr schweres Wetter geherrscht. Der Dampfer „Bremen“ ist in Newyork verspätet eingetroffen, da er in den Orkan verwickelt war...

Auffassung des Rheins in der Schweiz. Das Schweizer Kantonsparlament stimmte gestern mit 108 gegen 17 Stimmen für die Verleihung der Konzession an Frankreich zur Auffassung des Rheins auf Schweizer Gebiet bis zur Mündung des Biers zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes einer Kanal- und Kraftwerkanlage am Rhein bei Rembs.

Einsturz einer Schule. Die Befürchtung, daß eines Tages die schon seit Jahren baufällige Anstaltschule in Frankfurt a. M. zusammenstürzen würde, hat sich teilweise erfüllt. Glücklicherweise kamen keine Menschenleben dabei zu Schaden. Während des Unterrichts hörte eine Lehrerin in einem Zimmer des ersten Stockwerks in der Decke ein ver-dächtiges Knistern. Als Kalkstücke herabfielen, und auch größere Mauerbrocken herabfielen, führte die Lehrerin die Kinder schnellig ins Freie. Raum hatten die letzten Kinder den Klassenraum verlassen, als auch schon die Decke mit gewaltigem Gepolter zusammenbrach und den ganzen Schul-saal in ein Chaos verwandelte...

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden bis zum 9. Uge...

- D. M. B. Arbeiterkassette der Fa. Kawitter. Sonnabend, den 8. November, 5 Uhr. Gleich nach Feierabend, öffentliche Versammlung im Gewerkschaftshaus, Rarpensteingasse. Tagesordnung: Schiedspruch. 15354
S.P.D. Koppol. Sonntag, den 9. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Revolutions-Gedenkfeier im „Vaterheim“ mit ausgewähltem Programm. Mitglieder und Freunde der Partei herzlich willkommen.
Arbeiter-Anwalt Lavotzky. Morgen, 5 Uhr. Treffen an der Snorkhalle zur Vereinfachung der Revolutionsfeier. Heimabend fällt aus. Dienstag, 7 Uhr, im Heim Vorstandssitzung.
Arbeiterjugend Koppol. Teilnahme an der Revolutions-gedenkfeier der S.P.D. am Sonntag, den 9. November, abends 7 1/2 Uhr im „Bürgerheim“.
Pressekommission. Dringende Sitzung am Montag, den 10. November, abends 7 Uhr, in der „Volksstimme“. Schriftliche Einladung ergibt nicht.
S.P.D. Volksstaatsfraktion. Dienstag, den 11. November, abends 7 Uhr, wichtige Fraktionsführung im Volksstagsgebäude.

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets Eine Kur mit „Pohls Haematogen“ In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. — Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl.“

Die Liebe des Severin Imboden. Roman von Ernst Zahn. Die Schwarzschöpfe, deren kindliche Reue nach dem ersten Zusammenstoß befriedigt war, ließ die Väterlinge kommen und sahen wie sie alle Mannsbilder kommen und gehen...

Sie maßten sich mit herausfordernden Blicken. Dann schmolz dieser Ausdruck in ihren Augen. Die Liebe mochte in ihnen auf, und sie umarmten sich wie zwei, die vor dem Kampfe einander noch zagen, daß sie Brüder sind. Bei einem Besuche in Im Bodens war es, daß Länd zu Severin gemeldet bemerkte: „Sieh, wie groß die Not, deine Schwester, schon geworden ist.“

Severins sinnend nachzugehen. Warum kam er nicht zu ihr, wenn er Wünsche hatte? Warum küßte er sie nicht mehr, wie er als Kind getan? Warum sprach er ihr nicht von dem, was er plante und hoffte, und nicht von den Menschen, die ihm lieb oder leid geworden waren? Oft sah sie ihn selbst an und fragte: Seine Gedanken schienen weit fort zu sein und in irgendeiner Ferne etwas zu suchen. Was es das, was ihn veranlassen machte? Das, was Rico, der Vint, berichtete.

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Wunderkinder-Schicksale.

Der neunjährige amerikanische „Filmstar“ Jackie Coogan, der jetzt gefeierter als irgend ein Herrscher, durch Europa reist, ist wohl das auffälligste Beispiel eines Weltruhmes, den bisher ein Kind erworben. Nun ist es freilich ein „Filmruhm“, und beim Film gerät alles leicht ins Maßlose und Uebertriebene. Zweifellos ist Jackie ein Wunderkind, das eine erstaunlich frühe Kaufmanns- und Bühnengabe besitzt, aber erst die „unbegrenzten Möglichkeiten des Films“ schufen die Grundlage für die allgemeine Beliebtheit des Knaben, mit dem das Publikum der ganzen Welt weint und lacht, für die ungeheuren Summen, die er verdient und die ihn in einem Alter bereits zum Milliardär machten, in denen andere kaum noch etwas von Geld wissen. So ist denn Jackies Schicksal einzigartig; er ist das erste geschichtlich denkwürdige Filmwunderkind, und man wird sich hüten müssen, über seine Zukunft irgend etwas auszusagen, zumal gerade im Schauspielberuf vortreffliche Leistungen von Kindern nicht selten sind und aus vorzüglichen Talenten — man denke an die Duje — manchmal Großes geworden ist. Im allgemeinen aber dürfte auch der kleine Amerikaner von der Tragik des Wunderkinder-Schicksals bedroht sein, dem so viele ähnlich frühe Genies zum Opfer gefallen sind. Das Wort Rousseaus „Lasset die Kindheit in den Kindern reifen“ kann beim Wunderkinde nicht zur Anwendung kommen, denn in ihm werden seelische Fähigkeiten geweckt, die seiner natürlichen Entwicklung vorausziehen. Ob Jackie in der Sphäre von Luxus, Anbetung und Reklame, in der er lebt, die Unwichtigkeit seines Talentes und die Gefährdung seiner Seele bewahren wird, ist sehr fraglich. Mozart, ein anderes berühmtes Wunderkind, hatte es darin besser, eben weil er es — schlechter hatte. Ihm fielen keine Millionen in den Schoß, und Papa Leopold war froh, wenn er eine mit Dollars gefüllte Dose für das Auftreten seiner Kinder im Salon irgend eines hohen Herrn erhielt. So blieb dem Knaben Mozart trotz des Beifalls, der ihm gesendet wurde, doch der harte Lebenskampf nicht erspart, der die jugendlichen Kräfte lähmt und auf keinem ureigenen Gebiet, dem des Komponierens, konnte er sich ungehindert entfalten. Künstlerische Begabung tritt ja früh bei Kindern auf; dafür sind nicht nur die zahlreichen musikalischen Wunderkinder ein Beweis, sondern auch so mancher später berühmte Dichter und Maler, wie Laffo und Goethe, wie Dürer und Raffael. Nur ist es für diese jungen Künstlergenies am besten, wenn man aus ihrer Begabung kein besonderes Aufheben macht, wie es in diesen Fällen geschah.

Am schwersten gefährdet dürften die Wunderkinder sein, deren geistige Entwicklung mit erstaunlicher Schnelligkeit reift. Solcher kindlicher „Wunder der Wissenschaft“ hat es verschiedene gegeben, deren Ruhm zu ihren Lebzeiten die ganze gebildete Welt erfüllte und über die ausführliche Biographien geschrieben worden sind. Da ist zunächst Christian Heinrich Heineken zu nennen, der 1721 geborene Sohn eines Malers, der schon mit 10 Monaten für die am Ofen der Kinderstube dargestellten Bilder das lebhafteste Interesse zeigte, bereits mit einem Jahr sprechen konnte und mit 14 Monaten sämtliche Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament erzählte. Vom 15. Monat bis zu einem Alter von zwei Jahren sechs Monaten erlernte er die ganze Weltgeschichte, konnte im vierten Jahr schwierigere Rechenaufgaben lösen, auf französisch ganze Geschichten erzählen, lateinisch über 1500 Sprüche hersagen, war in der Geographie so zu Hause, daß er auf jeder Landkarte die wichtigsten Orte zeigen konnte. Sein Ruf war durch halb Europa verbreitet, und viele Menschen kamen nach Lübeck, um ihn zu sehen und zu hören. Aber der Körper hielt die Anstrengungen des Geistes nicht aus und er starb mit 4 Jahren 4 Monaten. Ein anderes weltberühmtes Wunderkind, noch berühmter, weil es ein Mädchen war, war Anna Maria v.

Schurman, die „Blume von Holland“, die im 17. Jahrhundert lebte. Schon im dritten Lebensjahre konnte sie die Bibel lesen und den Katechismus aufzagen und beschäftigte sich als Kind mit allen Wissenschaften und Künsten. Ihr Schicksal weicht darin sehr bedeutend von dem anderer Wunderkinder ab, daß sie als erwachsene Frau den gelehrten Studien treu blieb. Am häufigsten unter den gelehrten Wunderkindern sind die jugendlichen Rechenkünstler, von denen verschiedene, wie zum Beispiel der Piemontese Jacques Smaudi und der Ungar Moritz Frankel, das größte Aufsehen erregt haben. Die Psychologie hat sich mit der Sonderbegabung des Rechnens, die in sehr jungem Alter auftreten kann, viel beschäftigt. Alle diese frühreifen Rechenkünstler, die einem bewundernden Publikum vorgeführt wurden, haben es aber zu nichts gebracht. Denn es ist nun einmal das Schicksal der meisten Wunderkinder, daß sie nicht halten, was sie versprechen, es nicht halten können, da mit ihren Fähigkeiten in der Jugend Raubbau getrieben wurde.

Bewerkschaftliches und Soziales.

Vom Breslauer Buchdruckerstreik. Der Streik wird von der Gehilfenschaft mit allen Mitteln durchgeführt. Die Streikleitung gibt ein eigenes Nachrichtenblatt heraus, das in der Druckerei der „Volksmacht“ gedruckt und auch deren Lesern zugestellt wird. Die Gehilfenschaft richtet sich auf eine längere Dauer des Streiks ein. Es war den Verlegern bisher nicht möglich, ein gemeinsames Nachrichtenblatt, wie bei dem letzten Streik, herauszugeben. Die einzelnen Verlage wollen versuchen, ihre Zeitungen in kleinem Umfange mit den wichtigsten Nachrichten herauszugeben. Bisher ist dies noch nicht gelungen.

Der Kölner Transportarbeiterstreik erfolgreich beendet. Der Streik im Kölner Transportergewerbe ist mit nahezu vollem Erfolg der Arbeiter beendet worden. Der Rahmenvertrag, der eine der Hauptursachen des Streiks bildete, konnte zugunsten der Arbeiter abgeändert werden. Auch in der Lohnfrage kamen die Unternehmer nach langen Verhandlungen den Forderungen der Arbeiter entgegen. Die durchschnittliche Lohnzulage beträgt wöchentlich 3,50 Mark. Die Arbeitsaufnahme ist erfolgt.

Der Arbeitstendenz in Kanada. Vom kanadischen Arbeitsministerium wurde eine Erhebung über die Arbeitszeit vorgenommen, die ergab, daß 54,2 Prozent der berücksichtigten Unternehmer den Arbeitstendenz oder eine kürzere Arbeitszeit eingeführt hätten. Es waren nur Betriebe mit je 15 oder mehr Arbeitern berücksichtigt worden (ausgenommen in der Landwirtschaft und Fischerei). Insgesamt haben 5263 Unternehmer mit 690 317 beschäftigten Personen Nachweisungen gemacht. Es stellte sich heraus, daß im Durchschnitt weit mehr als die meisten Personen die 48-Stunden-Woche oder eine kürzere Arbeitszeit hatten, nämlich 91,5 Prozent. Die Holzindustrie wies die ungünstigste Arbeitszeit auf. Hier hatten nur 19,2 Prozent die 48-Stunden-Woche oder eine kürzere Arbeitszeit.

Allgemeiner freier Angestelltenbund

Donnerstag, den 13. Nov. 1924, abends 7 Uhr, in der Aula der Petrischule am Hansaplatz

Bunter Abend

unter gütiger Mitwirkung erster Solisten des Opernpersonals und des gesamten Opernchors des Stadttheaters Danzig unter Leitung des Herrn Chordirektors W. Gößling.

PROGRAMM

- Freudig begrüßen, Opernchor aus „Tannhäuser“
- a) Gesang Wolframs } aus „Tannhäuser“
b) Phantasie Wolframs } (Herr M. Begemann)
- Lieder von Strauß und Marx (Fr. Grete von Gayer)
- a) Grals-Erzählung aus „Lohengrin“
b) Siegmunds Liebeslied aus „Walküre“ (Herr Schwartz)
- a) Boheme-Walzer Puccini
b) Frühlingsreigen Fleischmann (Frau Schütz)
- a) Der schlesische Zecher Reisinger
b) Lacrima Christi Bohm (Herr Alfred Schütz)
- Wach auf, Opernchor aus „Meistersinger“ Wagner

Änderungen vorbehalten

Eintritt 1 Gulden. Karten bei allen angeschlossenen Organisationen und im Afaburo, Karpfenseigen, erhältlich.

Arbeitslose Mitglieder der uns angeschlossenen Organisationen erhalten bei Vorlegung der Erwerbslosenkarte freien Eintritt; ebenso jugendliche Mitglieder der uns angeschlossenen Organisationen bei Vorlegung ihrer Mitgliedskarte.

Der Bildungsausschuß

Brandstiftung wegen unglücklicher Ehe. Vor dem Schöffengericht in Leipzig hatte sich der 23-jährige Bergingenieur Hans Pföhner aus Recklinghausen zu verantworten. Pföhner lebte mit seiner Frau in Unfrieden und suchte einen Scheidungsgrund. In den letzten Jahren hatte er sie fünfmal unter Mitnahme sämtlicher Ersparnisse verlassen. Im August fuhr er von Leipzig, wo er sein Geld verjubelt hatte, nach Großschäddlen und setzte dort eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune in Brand, worauf er sich selbst der Polizei stellte. Als Motiv der Tat gab er an, daß er einen Scheidungsgrund gesucht habe. Die Frau hat sich aus Veranlassung durch einen Sprung aus dem Fenster ihrer Wohnung das Leben genommen. Das Gericht verurteilte Pföhner wegen Brandstiftung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Jogal-Tabletten

— hervorragend bewährt bei —

<p>Gicht Rheuma Ischias</p>	<p>Serenschub Nerven- und Kopfschmerzen</p>
--	--

Jogal führt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus.
Klinisch erprobt.

In allen Apotheken erhältlich.

Best. 64,3 % Acid. acet. salic., 0406 % Chinin, 12,6 % Lit.,
ad 100 Amyl.

Persil

das unübertroffene Waschmittel

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos.

(NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Solides u. reelles Gut und billig ist mein Geschäftsprinzip

Täglich große Sendungen bester Qualitätswaren direkt ab Fabrik

<p>Herrn-Paletts reine Wolle 15,00 150 cm breit, 22,50, 18,00, 15,00</p> <p>Herrn-Paletts reine Wolle 22,00 eleg. Qual., 28,00, 24,00, 22,00</p> <p>Menschen reine Wolle 9,00 mod. Muster 12,00, 15,00, 12,00</p>	<p>Altenhand und Velour de 11,75 150 cm breit 16,50, 13,50, 11,75</p> <p>Galantines 134 cm breit, reine Kammgarnware . . . 15,00, 13,50, 11,75</p> <p>Paletts reine Wolle, alle Farben . . . 8,50, 7,50, 6,50</p>	<p style="text-align: center;">Größte Auswahl in Herren- und Damen-Mode-Manufaktur für den verfeinerten Geschmack</p>
--	--	---

Angezählte Waren werden bis Weihnachten reserviert

Geöffnet durchgehend 8—6 Uhr

Danziger Tuchhaus

jetzt

Breitgasse 29

Ecke Goldschmiedegasse

Hält Mutter die Frauenwelt, Spart Vater am Wirtschaftsgeld!

FRAUENWELT

Eine Halbmonatschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 40 Pfennig, zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern. Verlangen Sie Probenummern

Ab Montag

Ab Montag

WOHLFELDE Woche

Wir haben uns entschlossen, lückenlos zu beweisen, daß wir Ihnen jetzt

**Große
Posten
Wäsche, Wollwaren
Gardinen, Kleiderstoffe
Baumwollwaren, Damen-
und Herren-Konfektion**

**in allen Abteilungen
die günstigste Kaufgelegenheit
bieten**

**Wir
bitten um
gef. Besichtigung
der sensationell
billigen Preise
in unsern Schaufensterauslagen
Sonntag von 4 bis 10 Uhr beleuchtet**

A. Fürstenberg Wtw., Langgasse 19

Durchgehend von 8-6 geöffnet.

Durchgehend von 8-6 geöffnet.

Möbel!

Eigene Schlafzimmer, eigene Speisezimmer, eigene Küche, Kuchenschrank, Sofas, Chaiselongues, Stuhle, Stühle, zerlegbare Kleiderstühle, Bettstätten, Waschtische, eiserne und Holzbettstellen, weiß lackierte Schlafzimmer, eiserne Tische und Stühle für Speisezimmer, Rauchtische, Kuchenschrank und Rohrstühle in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

F. Eisenberg, Fischmarkt 7 u. 10.
Telefon 2432.

Empfehle
mein großes Lager in
Nähmaschinen
zu sehr billigen Preisen
Nehme alte in Zahlung
Teilzahlung gestattet!

Reparatur-Werkstätte
FENSELAU & Co.
Petersiliengasse 9

Spielwaren O. Steuer

Danzig-Langfuhr

Am Markt

Große Auswahl in:

Eisenbahnen
Eisenbahnteile
Kinos
Pferdeställen
Kaufläden
Metall-Baukasten

Bleisoldaten
Gesellschafts- und
Beschäftig.-Spielen
Puppenhäusern
Puppenstuben
Puppenküchen

Kochherden
Puppen versch. Art
in allen Größen
Kaffe- u. Ess-Servic.
Badeständern
Büchern

PUPPEN-KLINIK



Prof. Junbers KOHLEN-BADUOFEN

Kanal-, Wasser- u. Gasleitungen
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Vom Elektrizitätswerk konzessioniert.

Otto Heinrich Krause

IHRE UHR

repariert unter Garantie,
gewissenhaft und -billig
W. Schreiber, Uhrmacher
Nr. 84! Fleischergasse Nr. 84!

Herbst-Mäster Schwedenmäntel und Paletots

aus Homespun, Cheviot, Covercoat, Gabardine u. Wipptord
G 68.- 75.- 98.- und höher
aus Flanel, Kattun, Ekinax u. anderen Unterstoffen m. Absche
G 125.- 150.- 175.- u. höher
Jackett-Anzüge in größter Auswahl
aus Homespun, Cheviot, Kangara, Wipptord und Ge-
lamine in bekannt guter Ausführung und Qualität
G 58.- 68.- 85.- 95.-
125.- 165.- und höher

Herbst-Mäster u. -Anzüge ausbergschnitten

ROSENBAUM

Breitgasse 126
Das maßgebende Spezialhaus feiner Herren-
und Damen-Kleidung

Junger Mann
findet Schlafstelle.
Mittelf. Graben 45, 1 Tr.

in- u. Auslandskredite
zu günst. Bedingungen geg. gute
Sicherheit zu vergeben. Laut Be-
richt u. d. Dank- u. Anerkennungs-
schreiben, die vorliegen, sind an
über 6000 Personen, zum Teil
zu wiederholten Malen, Barkredite
ausgezahlt worden und nehme
weitere Kredit-Aufträge nur gegen
Sicherheit entgegen. (15108)
Kud. Liedtke
Danzig, Paradiesgasse 8-9.

Für den Winterbedarf
offert billigst
1a Oberfl. Steinhölle
Briketts, Roks
und gutes, trockenes Klobenholz.
Telephon 2440 **G. Gerhardt** Pfefferstadt
Lager: Kühn 3 und Seefußplatz 1-2.

Gute und billige
Toiletten- u. Hausseifen
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Gewürze
in bester Qualität, empfiehlt
Apoteker am Dominikanerplatz
Junkergasse 12 gegenüber St. Nicolai-Kirche
und
Drogen- u. Seifenhaus
Junkergasse 1 gegenüber der Mühle
15145

Amerikanisches Schmalz

in Kisten zu den billigsten Tagespreisen
Engrosabteilung: III. Damm 11

Blau

Danzig
Zwei Detailgeschäfte
Tel. 1938, 7253, 5357. Tel.-Adr.: „Schmalzblau“

Tuffit
Pfefferstadt 71
1 Min. vom Haupt-
Sprechst. 8-7 Uhr

Gasulain

4 Operationenzimmer - Eigenes Laboratorium
Größe Pratz Danzig - 11 Jahre am Platz

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehender
Zahnersetzung unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und
Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brücken-
arbeiten in Gold und Goldzahn. Stützabst. usw.

Plombieren wird mit dem neuesten Apparat sehr schonend
und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahn-
ersatz kostenlos. Dankschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von **2 Guld.** an.
Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von
Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.
Für alle besseren technischen Arbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2001 **Pfefferstadt 71!** Tel. 2001
Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Der polnische Außenhandel für das 1. Halbjahr 1924 ist jetzt fast vollständig festgestellt. Fast auf jedem Gebiet macht sich jedoch in der Ausfuhr ein Rückgang bemerkbar, dagegen in der Einfuhr eine Zunahme, so daß die polnische Handelsbilanz seit März 1924 in erheblichem Maße passiv ist. Die durchschnittliche monatliche Ein- und Ausfuhr im Jahre 1923 betrug in der Einfuhr 93.040 Tola und in der Ausfuhr 99.682 Tola. Im Jahre 1924 waren die amtlichen Zahlen: im Januar Einfuhr 80.850, Ausfuhr 96.818; im Februar Einfuhr 107.163, Ausfuhr 113.263; im März Einfuhr 133.205, Ausfuhr 113.311; im April Einfuhr 140.350, Ausfuhr 121.381; im Mai Einfuhr 149.746, Ausfuhr 124.973; im Juni Einfuhr 122.135, Ausfuhr 89.593 Tola.

Die polnische Handelsbilanz. Die polnische Regierung beschließt, ihren Einfuhrzöllen eine neue Quelle zu erschließen und zwar durch Erhebung eines Handelsmonopols. Dieser Plan soll zuerst von Sachverständigen studiert werden. Man will sich aus die Erfahrungen, die andere Staaten mit diesem Monopol gemacht haben, wie z. B. Japan, anschauen.

Die Lodzer Textilindustrie macht gegenwärtig eine Krise von einer Schärfe durch, wie sie es bis jetzt noch nicht erlebt hat. Die Produktion hat sich heute auf die Hälfte gesenkt. Selbst in der großen Krise des Jahres 1912 betrug der Produktionsrückgang nicht mehr als 15 Prozent. Heute fallen auf einen Arbeiter nur noch 10 bis 15 Meter Stoff, während er früher gegenüber 95 bis 100 Meter produzierte. Die rückläufige Bewegung in der Beschäftigung der Lodzer Industrie scheint noch nicht abgeschlossen zu sein.

Die Herbeiführung der Autarkie. Seit vielen Monaten schwebt zwischen den beteiligten Kreisen und dem Reichswirtschaftsministerium sowie den Preisverhandlungsstellen Verhandlungen wegen des von dem Großhandelsverband des Brennstoffes festgesetzten einheitlichen Großhandelsaufschlages von 30 Prozent auf die Einheitspreise. Während die Besorger diesen Aufschlag als wesentlich überlebt bezeichnen, lehnt der Verband die Festlegung eines geringeren Aufschlages ab. Der Reichswirtschaftsminister beantragte deshalb auf Grund der Kartellverordnung beim Kartellgericht ein Urteil, das die benannten Parteien von allen Verhandlungen mit dem Kartellverband des Brennstoffes ausschließt, falls diese zu Preisen mit einem ähnlichen Aufschlag übergehen würden. Der Großhandelsverband hat nun seine Preisbindung mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Damit ist zwar der Kartellverband für die beantragte Preisveränderung bereit, der Kartellverband jedoch, der den Kartellmitgliedern ein Austrittsrecht auf alle in den letzten

Monaten abgeschlossenen Verträge gewähren will, ist damit nicht einverstanden. Durch die Aufhebung der Preisbindung hat der Großhandelsverband selbst zugegeben, daß er in den letzten Monaten von seinen Abnehmern ungerechtfertigt hohe Preise gefordert hat.

Stabilisierung der dänischen Krone. Der vom dänischen Kabinett eingeleitete Salutarat hat seine Arbeiten beendet. Einmündig schlägt er der Regierung eine vorläufige Stabilisierung und allmähliche Angleichung der Krone an die Parität vor. Die Nationalbank soll in Zusammenarbeit mit der Regierung ein festes Verhältnis der dänischen Währung zum Dollar, entsprechend dem gegenwärtigen Geldwert der Krone, schaffen. Dieser Zustand ist vorläufig bis zum 1. Juli 1925 gedacht. Dann soll der Wert der Krone in halbjährigen Perioden bis Parität gehoben werden. Der Staat soll durch die Zahlung seiner Schulden an die Nationalbank die Vermehrung des Papiergeldumsatzes ermöglichen. Weitere Vorschläge über die Realsteuern-, Zoll- und Anleihenpolitik werden nicht gemacht. Die Nationalbank soll von der Pflicht, das Papiergeld in Gold einzulösen, für weitere 2 Jahre entbunden werden. Staatsminister Stanning wird entsprechende Vorschläge dem Reichstag vorlegen.

Deutsche Kohlen für Argentinien. Vor kurzem ist ein Vertrag mit Argentinien zustande gekommen über die Lieferung von 175.000 Tonnen Steinkohlen für die argentinischen Elektrizitätswerke, die bisher ständig aus den Bergwerken von Südmalaga beliefert worden sind. Neben ansehnlichen Aufträgen seitens Italiens und Argentiniens macht die Nachfrage nach deutschen Kohlen auch in anderen südamerikanischen Staaten immer größere Fortschritte.

Die Handelsbilanz Frankreichs in den ersten 6 Monaten dieses Jahres ist mit 194 Millionen Franken aktiv, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Passivität von 89 Millionen Franken entstand. Der Wert des Exports belief sich im September auf 317 Millionen Franken und der Wert des Imports auf 314 Millionen Franken, jedoch ist ein Ueberschuß von ca. 27 Millionen Franken ergibt.

Stinnes in der österreichischen Filmindustrie? Nach einer Meldung aus Wien soll es sich zeigen, daß der Stinnes-Konzern die Vitafilm-W.G. in Wien bei Wien übernimmt und mit dieser Gesellschaft als Mittelpunkt eine ausgedehnte Filmproduktion in Österreich zu betreiben beabsichtigt.

Die Schiffbauarbeiten der Welt. Nach dem Monats-Schiffbauzeitgeber waren Ende Juni in der ganzen Welt 461 Fahrzeuge von zusammen 1.641.246 Tonnen im Bau. Von dem neuen Schiffbau 1923/24 entfielen 874.658 Tonnen auf Dammschiffe, 11.000 auf Segler, 293 Prozent waren für Dampferbau eingeplant. 1914 baute man 297 Motorschiffe von 24.287 Tonnen, im Juli 1924 war die Zahl auf 1950 Motorschiffe von 1.975.798 Tonnen angewachsen.

Kleine Nachrichten

Englische Niesenschnittschiff-Pläne. Die englische Regierung hat einen Vertrag mit den Vickerswerken in Sheffield abgeschlossen, auf Grund dessen die Werk ein Niesenschnittschiff von fünf Millionen Kubikfuß baut. Wie der Direktor der Werke, Theodor Dawson, in einer Rede in Sheffield ausführte, würde das neue englische Niesenschnittschiff um 100 Prozent größer sein als „J. R. 3“. Die wirtschaftlichen Erfolge der Niesenschnittschiffahrt hängen in weitem Umfang davon ab, ob man einen Motor bauen könne, der es ermöglicht, die Passagiere sogar für einen „Weekend-Befuch“ nach Amerika zu bringen. „Wir erwarten“, so schloß Dawson, „die Reise nach Amerika in zwei Tagen zurücklegen zu können.“

Das Ende eines Afrika-Naturforschers. Neuer meldet aus Nairobi (Ostafrika): Der Naturforscher und bekannte Jäger von Waterville, der sich in Begleitung seiner Tochter an der Grenze zwischen Uganda und dem Königstaat auf der Jagd nach einem weißen Rhinoceros für das Museum in Bern befand, wurde von einem Löwen angegriffen und tödlich verletzt. Er starb nach 30 Stunden.

Die staatsgefährliche Klasse. Von der Strafkammer in Darmstadt wurde der Redakteur uneres dortigen Parteiblattes, des „Heftigen Volksfreundes“, Genosse Geibinger, wegen Abdrucks eines sogenannten „Glaubensbekenntnisses“, das mit den Worten begann „Ich glaube an den allmächtigen Dollar“, und eine Satire auf die Inflation darstellte, wegen Umdrehung der Formel des christlichen Glaubensbekenntnisses um 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte war im Frühjahr vor dem Bezirksgericht in dieser Sache freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin kam die Strafkammer nunmehr zu diesem unverkündlichen Urteil.

40 Millionen Pfund Seefische in sechs Wochen. In die Fischmärkte in Curhaven und Hamburg-Altona wurden im September je 10 Millionen Pfund, im Oktober 12 Millionen Pfund Seefische, zumeist Heringe, angeliefert. In Gesehmünde kamen 8 Millionen Pfund an, das sind insgesamt in sechs Wochen 40 Millionen Pfund Seefische. Ein großer Teil der angelieferten Heringe geht in der Hauptstadt in die Konservenfabriken. Die deutschen Ostseefänge an Heringen bleiben hinter diesen gewaltigen Ausbeuten aus dem Nordsee sehr weit zurück.

Anschlag auf ein Wasserkraftwerk. In dem Schacht des Wasserkraftwerkes von Guld ist zwischen den Hauptwasserleitungsrohren eine große Menge Sprengstoff entdeckt. Die genügt hätte, das ganze Kraftwerk in die Luft zu sprengen. Das Scheitern des Anschlages ist nur dem Verlegen der Sündvorrichtung zu danken. Der Täter ist unbekannt.

Für den November- u. Weihnachts- u. November-Verkauf haben wir schon jetzt große Posten

Damen-Konfektion

Mantel	aus Stoff englischer Art, zweite Form	29,50
Mantel	aus französischer Stoffe oder aus Kammgarn	49,50
Mantel	aus Velour, alle neueste Formen	69,50
Mantel	aus Velour de laine, mit Pelzknäpfe u. Manschetten	139,00
Karierte Kleider	a. Kap. Velour, je Form u. Kr. u. lg. Aerm. 78	69,00
Karierte Kleider	aus Crepe de chine, in hellem u. dunkl. Farben	88,00
Strickweber	in d. best. Qualität, neueste Form	16,50

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe	in Velour u. gemust. haltbar. Geweben Mtr. 3,75	2,50
Reinwollene Streifen	110 cm br., i. versch. Ausführung	5,90
Reinwollene Cheviots	130 cm br., in erstklass. Qualität, Mtr.	6,90
Lodenstoffe	140 cm breit, für Capes und Mantel	10,50
Huzug- u. Kostümf.	150 cm br., reine Wolle	12,50
Rips-Popeline	reine Wolle, in aparten Farben	10,50
Velour de laine	130 cm breit, 1. Qualität, reine Wolle	12,50

Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche Handtücher und Küchentücher Wäschestoffe u. Baumwollwaren

in qualitativ hochwertigen Waren zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt u. bitten um Besichtigung

Schürzen

Wasser Schürzen	aus gest. Schürzenstoff, ge. Ausführung	1,00
Wasser Schürzen	aus gest. Schürzenstoff, ge. Ausführung	2,75
Wasser Schürzen	aus Mischchen, heligen Stoffen, Jumperform	3,00
Wasser Schürzen	aus modernen, gebügelten Stoffen, große Form	4,50
Kinder Schürzen	aus gest. Schürzenstoff, ge. Ausführung	95 P

Strümpfe, Socken

Herrensocken	schwarz und farbig	95 P
Damenstrümpfe	Baumwolle	1,20
Damenstrümpfe	Seideng.	2,35
Damenstrümpfe	Seidenf.	3,17
Damenstrümpfe	bestes Mako	4,30
Damenstrümpfe	reine Wolle	4,50

Stickereien, Besätze

Stickereispitzen	2 cm breit	55 P
Stickereispitzen	3 cm breit	85 P
Stickereispitzen	4-5 cm breit	95 P
Languetten	weiß und farbig	8 P
Wäschebündchen	weiß	10 P
Valenciennespitzen	3-4 cm	40 P

Gardinen

Künstler-Gardinen	2teilig, englisch Tüll	18,00
Madras-Gardinen	3teilig, verschied. Farb.	17,50
Halbstores	prima Blamin, mit wundervollen Einsätzen	14,90
Etamin	Gittermuster und gestreift, 150 cm breit, zum Selbstanfertigen	2,95
Scheiben-Gardinen	prima englisch Tüll, mit Einsätzen	16,50

Die große Mode
London Kleider-Salon
Kriemler, Persinger
Stolz, Histrach
In größ. Auswahl zu billig. Preisen

Für die
Selbstanfertigung:
**„Lyons“-
Schnittmuster**
alle maßgebenden
Neuheiten erschienen

Ausflieger-
und Mode-
Haus

Potrykus & Fuchs

Inhaber Christian Petersen Eckhaus Fopengasse 69, Große Schrammberggasse 6-9, Heilige-Geist-Gasse 14-16

„Ohne Gehör zu finden.“

Von Hans Baxer.

Reinhold ist in einer Straßengasse eine Frau sehen. Die betende nicht eine, weil auch eine gewisse Aktivität, eine gewisse Energie gehört, die sie nicht mehr hatte, sondern nur ein Stück da, unzufrieden etwas vor sich hin zu blicken. Sie hat ein Gesicht, das keine irgend etwas auf dem Bilde, das kein Gesicht-Komplex im Gesicht ist trägt und fast, wie ich sie gerade anstarrte, bei den vorübergehenden Dingen kein Gehör.

Am Abend dieses Tages ist sie in der Handelszeitung einen Bericht vom Damm-Wellenbau: Die Ernteanstalten in Ägypten und Kalifornien sind die bester günstigen. Antwort erbrachte mit harter Stimme. Die Angehörigen der Welt, ohne Gehör zu finden.

Es ist keine gar zu wunderbare neue Heilmittel mehr, daß Heilmittel und Heilmittel auf dieser weltlichen Welt merklich wirkt. Ich, aber ich habe allgemeine Kenntnis und habe keine mehr. Heilmittelkraft bei dem Begriffe ist nicht gebunden. Gehör ist und fast, wie ich sie gerade anstarrte, bei den vorübergehenden Dingen kein Gehör.

Die Ernteanstalten in Ägypten und Kalifornien sind die bester günstigen. Antwort erbrachte mit harter Stimme. Die Angehörigen der Welt, ohne Gehör zu finden.

Es ist keine gar zu wunderbare neue Heilmittel mehr, daß Heilmittel und Heilmittel auf dieser weltlichen Welt merklich wirkt. Ich, aber ich habe allgemeine Kenntnis und habe keine mehr. Heilmittelkraft bei dem Begriffe ist nicht gebunden. Gehör ist und fast, wie ich sie gerade anstarrte, bei den vorübergehenden Dingen kein Gehör.

bar günstigen Ernteanstalten wegen, kein Gehör geschenkt worden war.

In diesem Augenblicke wären die beiden dann in einem gewissen Sinne Schicksalsgenossen gewesen. Die Verurteilten, die sich keinen neuen Gedanken auf ihr Kleid anstalten und der Pfleger, der die Uebersälle des Rohstoffes dazu nicht an den Mann bringen konnte; die Umwelt schenkte ihnen beiden kein Gehör.

Vielleicht müssen nun die Baumwollfelder in Ägypten und Kalifornien verkauft. Ich weiß, daß die Ernteanstalten so denkbar günstig sind. Die Haber auf dem Körper der Frau sind schon lange verkauft.

So können sie nicht zusammenkommen, die Frau und die Baumwolle. Sie finden den Weg nicht zueinander. Die Welt schenkt ihnen kein Gehör.

Die Welt, deren weisse Einrichtung zu verstehen die alte Frau hoffentlich in Ewigkeit zu ihr selbst bleiben wird.

Hans Thoma gestorben. In Karlsruhe ist gestern im Alter von 85 Jahren der Maler der deutschen Malerei, Hans Thoma, gestorben. Der Reichspräsident sagt in seiner Bellerühmung: Kein besseres Gemälde verliert in ihm den Reiz, der sein inneres Wesen erfasst und dargestellt hat, ganz Deutschland einen der größten und mächtigsten Verkörperer unseres Volkstums, die Kulturwelt einen der Erben der Reize der Welt.

Die Einheitskarte in Frankreich. Infolge des steigenden Einflusses der Sozialdemokratie in Frankreich ist jetzt in der französischen Bevölkerung eine Mehrheit für die Einheitskarte gefunden. D. h. es soll nicht nur eine für die Kinder aller Völker, sondern für die gesamte Bevölkerung der Welt eine Karte sein, die alle Völker, alle Sprachen, alle Nationen umfassen. Damit haben

die Reichen ein Interesse an der Verbesserung der Schulen, so daß die Gehung der Volksbildung gefördert ist. Erst nach der Zurücklegung des vierzehnten Lebensjahres wird es leichter nicht nur befähigten Knaben und Mädchen, sondern auch solchen, deren Eltern das nötige Kleingeld haben, möglich sein, Schüler und Schülerinnen einer höheren Schule zu werden.

Eine neuartige Lokomotive. Im Auftrage der russischen Sowjetregierung hat die Maschinenfabrik Esslingen eine Lokomotive erbaut, die eine Umwälzung auf dem Gebiete des Eisenbahntransportes darstellt. Es ist dies eine Elektro-Diesellokomotive, eine Erfindung des früheren Leiters der russischen Eisenbahnkommission in Deutschland, Prof. Romanoff. Bei der neuen Lokomotive ist der Kessel durch einen Dieselmotor ersetzt, daher braucht die Maschine weder Wasser noch Kohle und ist von Kraftstationen unabhängig, eignet sich daher besonders für unzulängliche Gegenden, wie Steppen, Wälder usw. und funktioniert tadellos. Die Lokomotive hat bereits 2000 Kilometer ohne Umstellung zurückgelegt und wurde im Oktober nach der russischen Grenze gebracht, von wo sie einen vollen Eisenbahnzug nach Moskau und Petersburg führen wird.

Der Berliner Schauspieler Arno Nied ist in Belgien gestorben an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 43 Jahren gestorben. Mit Arno Nied verliert die Berliner Bühne einen Komiker, dessen Natur mit Berliner Mienenwörter geeignet war.

Die letzte Götze der Erde ist bei dem italienischen Meister Nino mit 380 Metern unter der Erdoberfläche eröffnet worden.

Eine neue ägyptische Mumie gefunden. Aus Kairo wird gemeldet, daß bei Ausgrabungen in Sakkara eine lebensgroße Statue des Königs Nefer, des Erbauers der berühmten Stufenpyramide, entdeckt wurde.

Das Bild rechts in der Stadt.

Bin von der Reise zurück!

Dr. Hans Bing
Vorstädtischer Graben 33a

Vereinigung ernster Bibelforscher

Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr
VORTRAG: Aula Petrischule

Jeder herzlich willkommen

Elektrische Bahn.

Mit dem 9. November d. Js. haben wir in dem Geschäftsjokal der Fa. H. E. Wachowski, Stadtgebiet Nr. 9/10, eine Verkaufsstelle für Abonnements-Wertmarken und Schülerkarten eingerichtet. (15369)

Die Direktion.

Teilzahlung

Zahn-Kranke

Erstkl. Ausführung in naturgetreuem, feststehendem Zahnersatz. Kronen und Brückenarbeiten in Gold.

Plombieren wird mit den modernsten Apparaten schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Umarbeiten schlechtester Gebisse u. Reparaturen werden schnell u. sorgfältig zu billigsten Preisen geliefert.

Preise

Zahnziehen mit Betäubung | 2 Gulden
Zahnersatz pro Zahn von

Bestes Material u. kunstgerechte Ansführung garantiert durch langjährige Erfahrungen.

Conrad Köppen

Sprechzeit 8-7, Sonntags 11-1 Uhr
Tel. 5355 **Breitgasse 96, 1** Tel. 5355
2. Haus von den Danziger Neuesten Nachrichten

Teilzahlung

ZENTRAL Theater

LANGGASSE 31

Mädchen die man nicht heiratet

Ein Bild aus unserer Zeit in 7 Akten
Darsteller:
Das Mädchen, das man nicht heiratet . . . Ellen Kästl
Der Lädenprinz . . . Karl Beckmann
Der junge Mann aus guter Familie . . . Peter Arnold
Der Schiebergraf . . . Paul Otto
Er . . . Hans Mirowski
und alle, die sich um dies Schicksal ranken:
Clementine Plesner, Ernestine Costa, Ellen Keel, Grete Heilmann, Marg. Kupfer, Hel. v. Matyasovszky, Alb. Steinrück, Fred Köster, Großmutter: Georg Henrich, Walt Lantzech, Ang Wisbeck

Dazu das große Belprogramm
Spieldauer 2 1/2 Stunden, Anfangszeit 4, 6, 15, 8, 30
Kommen Sie bitte zur 4-Uhr-Vorstellung
Eintritt jederzeit

Verein der Freidenker
für Feuerbestattung E. V. Berlin

Kein privatkapitalistischer Profitversicherungs-Verein, sondern größter und leistungsfähigster Feuerbestattungsverein der Welt Mitglied d. Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände Deutschlands Ortsgruppe Danzig

gewährt seinen Mitgliedern nach Ablauf eines Karenzjahres vollständig kostenlose Einäscherung gegen konkurrenzlos billige Beiträge
Zirka 100 Prozent billiger als Privat-Versicherungsvereine Aufnahme von 3 Jahre an

Wer sich mit uns freigeistiger Kulturarbeit widmen und bei eintretenden Todesfällen sich und die Seinen vor Sorgen schützen will, der trete in unsere Reihen als Mitglied ein

Weitere Auskünfte erteilen die Ortsleitung sowie die freien Gewerkschaften, Karpfenseigen Nr. 26
Telephon 6484

Vom 15. bis 18. November bin ich in Danzig, Hotel Norddeutscher Hof, am Bahnhof um **künstliche Augen** nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen
L. Müller-Uri, Augenkünstler
Leipzig, Universitätsstraße 18-20, und Berlin



Preis-Turnier!

Wir suchen für unser im Dezember zu eröffnendes **LICHTSPIELHAUS** in der Langgasse Nr. 60/61 einen **passenden Namen** und bitten alle Kreise im Freistaat Danzig, sich an unserem zu diesem Zwecke veranstalteten **Preisausschreiben** zu beteiligen

AUFGABE:

Auf ein Blatt Papier schreibe man den Namen für unser **Lichtspielhaus**, den der betreffende Einsender für den besten hält. Jede Einsendung hat die genaue und deutliche Anschrift des **Einsenders** sowie den **Namen der Zeitung**, welcher das **Preisausschreiben** entnommen ist, zu tragen.

PREISE:

1. Preis: 1 **Coventry-Eagle-Motorrad**, von der Fa. Motor-Importhaus, Pfefferstadt 1;
2. Preis: 1 **Naumann-Nähmaschine**, v. d. Fa. Bernstein & Co., Langgasse 50;
3. u. 4. Preis: je 1 **Germania-Herren- oder Damen-Fahrrad** von der Fa. Bernstein & Co., Langgasse 50;
5. Preis: 1 **Freikarte für 2 Personen** auf allen Plätzen (nur persönlich gültig mit Lichtbild) für 1/2 Jahr;
6. Preis: 1 **Freikarte für 2 Personen** auf allen Plätzen (nur persönlich gültig mit Lichtbild) für 1/2 Jahr;
7. Preis: 1 **Freikarte für 1 Person** auf allen Plätzen für 1/2 Jahr;
8. Preis: 1 **Freikarte für 1 Person** auf allen Plätzen für 1/2 Jahr;
9. bis 13. Preis: Je 1 **Gutschein im Werte von Danz. Gold. 40.-** für das **Schuhhaus Leiser**;
14. bis 18. Preis: Je 1 **Gutschein im Werte von Danz. Gold. 30.-** für die **Parfümerie Jankewitz**, Langgasse Nr. 1;
19. bis 23. Preis: Je **500 Zigaretten** v. der Fa. Zigarettenfabr. J. Borg A. G.
24. bis 30. Preis: Je **250 Zigaretten**

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt ist jedermann, sofern er seinen Wohnsitz im Freistaat Danzig hat. Einsendungen gelten nur als richtig, wenn sie in der vorgeschriebenen Form und in einem verschlossenen Briefumschlag an das Büro unseres Lichtspielhauses, Langgasse Nr. 60/61, gesandt werden. Jeder Teilnehmer darf nur einen Namen einsenden. Jeder Einsendung sind 2.10 Danz. Gulden inkl. Steuer (jedoch keine Briefmarken) beizufügen, wofür jedem Einsender eine Einlaßkarte (für jeden Platz bestimmt), gültig zum einmaligen Eintritt innerhalb von drei Monaten zur ersten Vorstellung, zugestellt wird.

Von den eingesandten Namen wird durch das Richterkollegium, bestehend aus den Herren:

1. einem **Danziger Notar**,
2. **Herrn Reitz**, Vorstandsmitglied der „KA“, Danz. Schah-Akt.-Ges. Danzig,
3. **Herrn Richard Borg**, Vorstandsmitglied der Zigarettenfabrik J. Borg, Aktiengesellschaft, Danzig,
4. **Herrn Hugo Fehner** von d. Bankkommandite Hugo Fehner & Co., Danzig,
5. **Herrn Direktor Alfred Machon** von der **Danziger Lichtspieltheater-G. m. b. H. Danzig**.

der passendste Name gewählt. Falls mehrere Einsender den gleichen Namen vorschlagen, entscheidet das Los.

Das Preisausschreiben erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und schließt sich jeder Einsender mit unseren Bedingungen einverstanden.

Sämtliche Preisträger werden schriftlich benachrichtigt. Außerdem erfolgt Bekanntgabe aller Preisträger in den Tageszeitungen, die dieses Preisausschreiben bringen. Die Preise werden den Gewinnern kostenlos übersandt.

Meldeschluss ist der 25. November 1924.

Zwecks Erleichterung bei der Abklärung der Lösungen haben wir folgende, durch Plakate gekennzeichnete Empfangsstellen eingerichtet, wo gleichzeitig die Eintrittskarten ausgehändigt werden:

- in Danzig: **Herr Körner**, Kohlmarkt; **Autokann Hans Röhr**, Langgasse Nr. 6; **Zigarrengeschäft Löser**, Stadtgraben; **Zigarrengeschäft der Fa. Paul Krumbögel**; **Stadtgraben Nr. 6**, Friedhof, neben der Loge **Eugenia**, Nördl. Langgasse Nr. 3; **Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus**, am Zigarrenverkaufstand; **Herrmann Lux**, Langgasse 11;
- in Langfuhr: **Alfred Barwick**, Hauptstraße 25; **Paul Krumbögel**, Brunnenhauer Weg Nr. 8;
- in Zoppot: **Kasimira F. Haase**, Witwe, Seestraße Nr. 49; **Paul Krumbögel**, gegenüber dem Bahnhof.

DANZIGER LICHTSPIELTHEATER G. m. b. H.

1537

Ziegengasse 9

Spielwaren

Große Auswahl

Besorgen Sie schon jetzt ohne Andrang und bei größerer Auswahl Ihren Weihnachtsbedarf

Ware wird gegen Anzahlung bis Weihnachten reserviert!

Ebenfalls empfehlen wir uns als günstige Bezugsquelle den Spielwarengeschäften der Provinz

Berger & Bitker

Ziegengasse 9

15363

Der **Neue-Welt-Kalender** für 1925 ist erschienen Preis 1 Gulden

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht, Am Spandhaus 6, Paradiesgasse 32 und durch die Zeitungsträgerinnen

Handverleierte **Winterkartoffeln**

per Sack 4 Gulden, liefert frei Haus **Kirsche, Ditz.**

Aus altem Zeug ein neu Gewand?

Nimm die **Frauenwelt** zur Hand!

Preis des Heftes 40 P mit Schutznummer 80 P

Zu beziehen durch: **Buchhandlung Volkswacht**

Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Sie gebrauchen Winterbekleidung! Wir geben Ihnen **KREDIT** und bei kleiner Anzahlung die Ware sofort mit

Eleg. Herren- u. Damen-Mäntel in Affenhaut, Eskimo, Flausch

Herren-Anzüge 1a Qualität

Ein großer Posten **billige Regen-Mäntel**

Danziger Textil-Haus

9 « Lange Brücke » 9

1534

Spiralmatratzen (Patentmatratzen) für Tapezierer offeriert sehr preiswert

E. Freykor

Möbelhandlung en gros Zapfenstraße 5 / Telephon 6168

Ehe Sie eine **Violinunterricht** Werner Schramm, konf. geprüf. Viol. Meister, Markt. Graben 57 (1)

Garantiert reiner **Bienen-Sonig** per Pfd. 2 G, sowie Honig-Baden, per Pfd. 1 20 G. Ist ab Verkaufsstelle der reichhaltiger, Schröder Pfefferstadt 56, 1 Tr. (1)

Ein neues, graues **Damen-Tuch-Kostüm** für mittlere, schlank Figur preiswert zu verkaufen. **Klein**, Hinter Ehl. Straß. 4, pt.

Ernenmann- **Photoapparat** (9x12) mit reichl. Zubehör zu verkaufen. Angebot unter 1400 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Wabl. Borderrahmen mit Wirtgastisch an 2 Herren zu verkaufen. **Sauerst. 4, 1 rechts. (1)**

Ruppen werden repariert bei **Winkler**, Johannisstraße 63. (1)

Veritas Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie die **Veritas** Aelteste Nähmaschine Europas **Max Willer** Danzig L. Baum 14 Fernr. 2957

Zubehör- u. Ersatzteile stets auf Lager.

Je Mädchen sucht eine Näharbeiterin für 1/2 Tag. Kann polnische u. deutsche Sprache. Offert unter 1407 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
 Serie, Sonnabend, den 8. Nov., abends 7 Uhr:
 Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
La Traviata
 Oper in 4 Aufzügen.
 Musik von Giuseppe Verdi.
 In Szene gesetzt von Oberspielleiter Juan Sponak.
 Musikalische Leitung: Rupert Koller.
 Inspektion: Otto Friedrich.
 Personen wie bekannt. Ende gegen 9¹/₄ Uhr.
 Sonntag, den 9. November, vorm. 11¹/₂ Uhr: Fünfte
 (literarische) Morgenfeier. Franz Werfel:
 „Aus eigenen Werken“.
 Sonntag, den 9. November, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert.
Der Jägerbaron. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
 Montag, den 10. November, abends 7 Uhr: Dauerkarten Serie I. „Schmilche Brautfahrt“. Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten von Leo Sutz.

Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig:
 Sonnabend, den 15. Novbr., abends 7 Uhr, Serie B:
Die weiße Dame.
 Oper in 3 Akten von Boïdieu.
 Sonntag, den 16. Novbr., nachm. 2¹/₂ Uhr, Serie C:
Kolportage.
 Komödie von Georg Kaiser.
 Auflösung der Plätze für Serie B am Mittwoch, den 12. und Donnerstag den 13., für Serie C am Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Novbr. vorm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr, im Rathaus (Eingang neben der Haupttreppe). Aufnahme neuer Mitglieder täglich in den Geschäftsstunden.

Sozialdemokratische Partei Ortsverein Danzig

Sonntag, 9. November, abds. 6 Uhr
 im Saale des Werftspeisehauses

Revolutionsfeier

VORTRAGS F O L G E

1. Trauermarsch aus der russischen Revolution 1905 . . . Hermann Scherchen
 Unser Lied (Dichtung von Robert Seidel) . . . Gustav Ad. Uthmann
 Zukunftsblüte (Dichtung von Karl Henckell) . . . Heinrich Gütov
 Gesangverein „Freier Sänger“
2. Herunter die Feigen vom morschen Thron . . . Dichtung v. Leopold Jacoby
 Sprechchor der „Naturfreunde“
3. Bet' und arbeit' Dichtung von Georg Herwegh
 Rezitation
4. Festrede
 ————— 15 Minuten Pause —————
5. Hymne an das Feuer (Aus dem Französischen) Max Zenger
 Brüder, zur Sonne (Aus dem Russischen) Hermann Scherchen
 Gesangverein „Freier Sänger“
6. Die Toten an die Lebenden Dichtung von Ferdinand Freiligrath
 Rezitation
7. REVOLUTION, Szenen aus „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ von J.R. Becher
 Sprechchor der „Naturfreunde“

Es wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen

Spitzer

Danzig, Serbergasse 11-12
 Diese Firma ist bekannt als das richtige Haus für

Pelze

Von der Preiswürdigkeit einige Beispiele:
 Daupelze von Gld. 430,00 an
 Sportpelze „ „ 250,00 „
 Lamapelze „ „ 400,00 „
 Pelzjacken „ „ 195,00 „
 bis zu den gesuchtesten Pelzqualitäten
 Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache.

Kostüme	Stoffmäntel
aus erprob. Qual., aparte Form, fesch verarbeitet	flotte Formen, kleidsam, praktisch, unentbehrlich. Krägen offen und geschlossen zu tragen
Gruppe I . 55 G	Gruppe I . 43,00 G
Gruppe II . 95 G	Gruppe II . 55,00 G
Gruppe III . 125 G	Gruppe III . 78,00 G
Gruppe IV . 195 G	Gruppe IV . 150,00 G

15277 So billig sind alle unsere Preise.

Wilhelm - Theater

Direktion: Paul Baasmann
 Das erfolgreiche Gastspiel des Herrnfeld-Theaters
 Sonntag, den 9. November 1924
 nachmittags 4 Uhr zu halben Kassenpreisen 15374
Wer ist der Vater?
 Die mit so außerordentlichem Erfolg aufgeführte 2-aktige Komödie von A. und D. Herrnfeld
 Abends 8 Uhr
 der urkomische Schwank in 2 Akten
Endlich allein!
 und das Herrnfeld'sche Lebensbild
Der Gemeinderath.
 In beiden Vorstellungen: Anton Herrnfeld und Ferdinand Gröschler in den Hauptrollen
 Vorverkauf: Gabr. Freymann
 Sonntag vormittag 11-1 Uhr: Theaterkasse
 Kassenschließung 2 Uhr 30 Min. und 6 Uhr nachm.
Kleinkunstbühne LIBELLE
 Stimmungskapelle Wischniewski und das große Programm
 Eintritt frei



Die elegante Dame
 trägt und empfiehlt
 Mode Sondererzeugnisse
 aus dem Special
Rossett-Daus
 Christoph Friedt
 Große Serbergasse 4. Tel. 862.



Flamingo
 Bühne und Film
 Junkergasse 7 Tel. 6910

Unwiderruflich die letzten Tage!
 Der Erfolg bis heute unvermindert!
 Die tägliche Zunahme unserer werten Besucher veranlaßt uns, diesen augenblicklich größten deutschen Film bis auf weiteres auf dem Spielplan zu lassen. 15371



Rosenmontag
 Eine Offizierstragödie in 8 Akten
 Bis auf weiteres 4 Uhr, 6,10 Uhr, 8,15 Uhr.

Friedrich-Wilhelm-Schützengilde
 Freitag, den 14. November 1924, abends 7¹/₂ Uhr
KONZERT
Wecsey
 unter Mitwirkung von
Walter Meyer-Radon
 Karten zu G. 7,00, 6,00, 5,00, 4,00, 2,00 und 5%, Laubhüttensteuer in der Buchhdlg. Jahn & Rosenberg, Zeughauspassage.
 Konzertsaal Steinway & Sons aus dem Magazin Heinrichsdorf. 15372

Lichtbild-Theater
 Engenmarkt Nr. 2

Atemlose Spannung bis zum Schluß in dem neuesten
Pola-Negri-Film
Schatten von Paris
 Ein Koststück in 7 Akten 15372
 Dazu ein Beiprogramm wie es anders nicht geboten wird
 Bis einschl. Montag prolongiert

Kleider

Nur 3 Serien in ausgesucht Pa. Qualitäten zu besonders niedrigen Preisen
 Sämtliche Kleider halb auf reiner Seide gearbeitet

- | | | |
|-----------|--|-------|
| Serie I | aus Rips verschiedene Farben lang. Ärmel | 165.- |
| Serie II | aus Rips verschiedene Farben lang. Ärmel | 185.- |
| Serie III | aus Rips verschiedene Farben lang. Ärmel | 195.- |

Sonntag, den 9. November: Abendbeleuchtung

Max Fleischer Nachfl.

Größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion
 DANZIG, Große Wollwebergasse 9-10 :: Telephon 755

Billige Kohlen
 Holz und Briquets
 Preis unter dem Tagespreis und zu bester Holz- und Kohlenhandlung Karachinski
 Sucepoh 24 d.